



etzung erhalten. Nun scheidet allerdings der Bundesrat aus der Landesgesetzgebung aus, dafür kommt aber ein mächtiges Oberhaus — nebenbei bemerkt, in demselben Augenblick, in dem alle demokratischen Staaten auf die Abschaffung dieses Schleißeus hinarbeiten. Das Oberhaus soll aus Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, der Universität, der drei konfessionellen Gemeinschaften, vielleicht auch der Arbeiterschaft bestehen, die Hälfte seiner Mitglieder soll dazu vom Kaiser selbst ernannt werden, der auch weiterhin die landesherlichen Befugnisse behält. Die zweite Kammer, die aus 80 Mitgliedern zusammengesetzt sein soll, wird auf Grund eines Pluralwahlrechts zustande kommen, das dazu noch besonders geistreich ausgedacht ist: Es sind nämlich Zusatzstimmen für das 35. und 45. Lebensjahr erfunden worden. Außerdem wird das Wahlrecht an eine bestimmte Anfähigkeit gebunden, die für Beamte, Gewerbetreibende usw. geringe, ist als für Arbeiter. Änderungen an diesem Wahlgesetz sind späterhin einer gemeinschaftlichen Entscheidung der beiden Kammern und des Kaisers vorbehalten.

Das also ist das Scheusal, das nach vielen Beschwerden und Wehen der preussische Ministerpräsident als Kanzler dem „wiedergewonnenen“ Elise in die Wiege legt. Allerdings hängt es noch durchaus vom Reichstag ab, ob die Absichten und die Vorarbeiten des Herrn v. Bethmann-Hollweg Wirklichkeit werden. Einsteinsten prüft der Bundesrat noch das Nachwerk. Im Herbst wird es an den Reichstag gehen, und heute schon arbeitet die Regierung in Unterredungen mit einzelnen Parlamentariern an einer möglichst günstigen Aufnahme. Das elise-lotringische Volk, das sich wieder einmal von der Regierung in seinen berechtigten Forderungen betrogen sieht, erwartet von der deutschen Volksvertretung eine wirklich demokratische Arbeit und so viel Entschlossenheit und Willensfestigkeit, daß sich ihr die Regierung beugen muß.

## Deutsches Reich.

### Die „falschen Stichwahlen.“

Einen heiteren Beitrag zu ihrer Theorie der „falschen Stichwahlen“ liefert die Volk. Zeitung, indem sie sich aus Passermanns Wahlkreis schreiben läßt:

Auch hier in Rothenburg-Spessart droht die Gefahr einer „falschen Stichwahl“, auch hier kommt es in erster Linie darauf an, dem Abfluß der Wähler nach links vorzubeugen.

Man kann ohne weiteres zugeben, daß die fortschrittliche Volkspartei ein begründetes Interesse daran hat, dem Abfluß der Wähler nach links vorzubeugen, aber wenn sie verlangt, daß die Sozialdemokratie sie in diesem Bestreben unterstützen solle, so ist das doch ein etwas übertriebener Anspruch an unsere bewährte Gutmütigkeit. Jener lokale Engländer der Anekdote, der sich zu Ehren seiner Königin seine sämtlichen gefundenen Wadenzugänge ziehen ließ, wäre dann gegen die Sozialdemokratie der reine Wadenzug. So begünstigt für die Heldentaten des Fortschritts ist man im sozialdemokratischen Lager denn doch nicht, daß man ihm zuliebe auf die eigene Ehre verzichten würde.

Auch die Aussichten des „Großblocks von Bebel bis Passermann“ in Schlesien schildert die Volk. Ztg. nicht eben verlockend:

Der Nationalliberalismus Niedererschleiens sieht bei allen wirklich liberalen Wählern hierzulande in allem Auf. Die Masse der Wähler vermag hier zwischen konservativ und nationalliberal keine Grenzlinie mehr zu ziehen. Seit etwa 10 Jahren und länger steht die Bevölkerung des Wahlkreises der Nationalliberalen Schleiens Seite an Seite mit den Konservativen. Wo immer es sich um politische Entscheidungen handeln mag, bei den Reichstags-, Landtags-, Kreis- und Stadtratswahlen, wahllos, marschieren die Nationalliberalen bis zum heutigen Tag gemeinsam mit den Agrarkonservativen gegen die fortschrittliche Volkspartei auf.

Da sind nun wieder die Nationalliberalen in ihrem tugendhaften Bemühen, dem Abfluß der Wähler nach links vorzubeugen, eifriger gewesen, als es sogar der Volk. Ztg. recht ist. Nächstens aber wird sie wieder über „radikale Preispollerreiter“ klagen, wenn die Sozialdemokratie sich weigert, zugunsten von Renten abzuhelfen, die von Konservativen nicht mehr zu unterscheiden sind!

### Die Steuerfragen.

Sobald irgend ein Vorschlag auftaucht, dem Reiche auf dem Wege direkter Steuern höhere Einnahmen zu verschaffen, wird die agrarische Presse, allen voran die Deutsche Tageszeitung, fußstetseufwühl. Sie sieht dann mit tödlicher Sicherheit wieder einmal die heiligsten Güter der Agrarier bedroht. Der heilige Krieg der Agrarier gegen die Erbschaftsteuer ist ja noch in aller Erinnerung. Nun hat in den Grenzboten der konservative Abgeordnete v. Demitz die Einführung einer allgemeinen Vermögenszuwachssteuer empfohlen. Der Leiter der Deutschen Tageszeitung, Oertel, der Ueberagrarier, setzte sich schleunigst auf die Hosen, um unter seiner bekannten Kognatmarke einen wuschmaubenden Artikel gegen diesen Steuervorschlag zu veröffentlichen. Weil diese Steuer natürlich auch den Grundbesitz erfassen müßte, erscheint sie der Deutschen Tageszeitung als eine der ungerechtesten Steuern, die man sich nur denken kann. Sie begründet das damit, daß in der Landwirtschaft der Vermögenszuwachs „lediglich den aufgebildeten Arbeitslohn des Besitzers und seiner Erben darstellt“. Es fehle nur noch, daß das agrarische Volk behauptet, eine Vermögenszuwachssteuer sei eine Besteuerung des Schweißes, den die Agrarier bei der Arbeit vergossen haben. Wäre das richtig, würde diese Steuer allerdings kaum etwas einbringen. Aber die Gefahren, die den Kaffeelenden drohen, sind noch weit fürchterlicher. Die Deutsche Tageszeitung behauptet, daß eine solche Steuer in der Regel nur den Sparparanern treffe, den Verschwendern aber vollständig frei lasse. Die Einführung einer solchen Steuer würde auf den Sparparanern und zuletzt auch auf den berühmten germanischen Familienstamm der Bevölkerung nicht wohlwollig, sondern nachteilig einwirken.

Man gewinnt fast den Eindruck, als ob der Leiter des Blattes, das nach dem Urteil des bekannten antisemitischen Schriftstellers Dr. Loman einen geistig schwerfälligen Leserfreud hat, seine Artikel gegen die Erbschaftsteuer wieder herausgeschickt und einige Stellen herausgeschritten hat, die er nun im Kampf gegen eine Vermögenszuwachssteuer verwendet.

Sobald die Junker Steuern zahlen sollen, ist der germanische Familienstamm in Gefahr.

Die Deutsche Tageszeitung entdeckt sogar, daß der Sparer dreifach besteuert würde. Zunächst würden die Ersparnisse zur Einkommensteuer herangezogen werden, im kommenden Jahre würden die Zinsen des Sparerzins versteuert und beim Tode würde dann das ersparte Kapital selbst zum dritten Male versteuert. Eine solche Belastung erscheint dem agrarischen Volk geradezu „unträglich“ und deshalb empfiehlt es einen kräftigen Ausbau der Kosterungssteuer, die allerdings die Agrarier am wenigsten treffen würde.

Sobald es sich um neue Steuern dreht, gilt für die Junker der menschenfreundliche Grundsatz: „Heiliger St. Florian, verschon mein Haus, gib' andere an.“

### Zur Preiserhöhung für Jänndhölzer.

Der Vorstand des Vereins deutscher Jänndhölzfabrikanten erklärt, daß niemals eine größere Erhöhung als 2 Pf. für das Paket normaler Schwedenjänndhölzer beschlossen worden sei, auch nicht für eine absehbare Zukunft. Die gegenwärtige allgemeine Einschränkung der Produktion auf ein Drittel habe es mit sich gebracht, daß die bisherige Erhöhung nur in ganz geringem Umfange durchgeführt werden konnte.

Weiter nahm der Verein der deutschen Jänndhölzfabrikanten in einer außerordentlichen Generalversammlung eine Resolution an, in der die Regierung und die Volkvertretung auf die ungeheure Notlage aufmerksam gemacht werden, unter der die gesamte Jänndhölzindustrie Deutschlands seit Inkrafttreten des Steuergesetzes leide. Ein großer Teil von Fabriken, heißt es in der Resolution, mußte den Betrieb gänzlich einstellen, andere arbeiten unter großen Verlusten mit der Hälfte oder dem Drittel ihrer Produktionsfähigkeit. Tausende von Arbeitern sind brotlos gemacht oder im Verdienst wesentlich geschwächt. Die Volkvertretung beschloß, daß eine Kommission gewählt werden soll, die den maßgebenden Stellen geeignete Vorschläge zu unterbreiten hat, um den geschädigten Fabrikanten und Arbeitern Hilfe zu bringen.

### Preussischer Sparreifer.

Recht erbauende Zustände scheinen im Reichsamt des Innern zu herrschen. Wie der V. A. berichtet, zeigt sich unter den Kanzleibeamten eine lebhaftere Stimmung, die schon ziemlich unleserliche Folgen gezeitigt hat.

Als den Beamten im vorigen Jahre eine Gehaltsaufbesserung gewährt wurde, geschah das nicht in dem Maße, wie sie es wünschten; auch verschiedene andere Wünsche ließ man unberücksichtigt. Die Beamten, die durch die allgemeine zur Lebenshaltung mit ihrem Gehalt nicht auskommen konnten, wurden von der Regierung einfach auf Kreditschulden durch Ueberlöhnen verwiesen. Durch eine Kanzeleibeherrschung des Reichsfinanzamtes ist ihnen nun aber auch diese Einnahme erheblich vermindert worden. Während sie früher 70 Pf. für die Ueberlöhne bekamen, kommen sie jetzt im Höchstfalle auf 40 Pf. Die Beamten erklärten diese Zahlung für unzulässig und weigerten sich, weitere Ueberlöhne zu machen. Die Folge davon ist, daß im Patentamt, Reichsversicherungsamt, Geologischen Amt, v. d. Rechen- und statistischen Reichsanstalt und der Normal-Vergütungskommission seit Wochen Tausende von unerledigten Schriftstücken in den Häufen liegen. Im Reichsversicherungsamt sollen es allein weit über 2000 solcher Aktenstücke sein. Um wenigstens einen Teil der zurückgebliebenen Sachen zu erledigen, erklärten sich die Beamten bereit, 14 Tage lang unentgeltlich Ueberlöhne zu machen. Nach Ablauf dieser 14 Tage versuchte man die Kanzeleisten zu betören, wieder dazumit Ueberlöhnen zu machen, allerdings zu dem verminderten Preise. Es wurde ihnen folgender Vorschlag gemacht: Sie sollten angeben, was zu kopierende Original wäre zu schlecht geschrieben, oder sie hätten Nacht- oder Sonntagsarbeit verrichten. Diese Umstände werden besonders bemerkt. Damit also die Beamten ein paar Pfennige mehr bekommen, wurden sie einfach angehalten, mit Unwahrscheinlichkeiten zu operieren. Ein Teil der Beamten ist auch auf dieses unerhörte Ansuchen eingegangen.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Verantwortlichen des Ministeriums hier einschreiten und Wandel zum Besseren schaffen. Denn es kann doch nicht angehen, daß durch ein verkehrtes Sparmaßnahmeprinzip weite Kreise des Volkes leiden. Gerade diese arme Leute werden von der Lotteriewirtschaft hart betroffen, da sie durch die vergrößerte Abhebung fertiger Erkenntnis und anderer Schicksale zu peinlichem Warten demüthigt werden.

### Väterchen's Mordgefellen.

Aus Breslau wird der V. J. vom Freitag mitgeteilt: Ein neuer Grenzverstoß hat sich gestern an der Dreifaltigkeit abgepielt. Vormittags eundete ein Anabe eine Mannesreise, die etwa in der Mitte des Grenzastuffes mit dem Rumpfe aus dem Wasser herausragte. Die preussischen und russischen Grenzbehörden wurden sofort benachrichtigt, und man stritt lange hin und her, wem die Vergütungspflicht obliege. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge an beiden Ufern angesammelt. Man wollte wissen, daß der Mann von Grenzstafeln erschossen worden sei. In der Tat sind Mittwochabend gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr mehrere scharfe Gewehrschüsse gehört worden. Ueber die Vergütungspflicht hatte man sich zurzeit der Abendung dieses Verdictes immer noch nicht geeinigt.

Wfo wieder einmal eine Gelegenheit, in Petersburg „freundschäftliche Vorstellungen“ zu erheben. Sie scheinen den positiven Erfolg zu haben, die Mordlust der Grenzstafeln zu neuen Verbrechen zu reizen.

### Wied durch Liebe!

Der elliche Zeit hatte man das Vergnügen, die Agitationen des Herrn v. Wedegow zu registrieren, der mit Hilfe der Liebe neue agrarische Bundesgenossen zu werben suchte. Er forderte die Jungfrauen auf, nur noch Jünglinge zu küssen, die dem Bund der Landwirte beigetreten gelobten, und er bekräftigte: Jeder nicht agrarische Brautheide in Zukunft ungetraut! Die wertvolle Anregung des Herrn v. Wedegow fand, wenn auch Stelle nicht bei den Jungfrauen, so doch bei anderen Agitationsrednern ein lebhaftes Echo, und heute wieder man dem V. J. wieder einen ähnlichen Fall. Ein dänischer Apostel der Liebe, der besonders den liberalen Lehren seine Abneigung zeigt, hat diesen Männern ihre Braute abspenstig zu machen versucht und in einer Rede auf dem Donnerstag folgenden gefagt:

„Weilens sind sie (nämlich die Lehren) Feinde des Bundes, obwohl sie selbst größtenteils von Bauern stammen und der Bund gerade für die Lehren unendlich viel getan hat. Wenn aber die Lehren nach dem Studium in ein Dorf berufen werden, so suchen sie sich die reichsten und schärfsten Bauernkinder aus, freichen die Mägde schon ein und schimpfen dann nach der Hochzeit über die Bauern. Deshalb sollte jede Bauerntochter, die einen Lehren zum Liebsten hat, diesem erklären, sie heirate ihn nur, wenn er auf die Bundesfahne schwört und niemals über den Bund schimpft.“ Der Vorkredner, der dem V. J. diesen Vortrag mitteilt, bemerkt dazu, der Bund der Landwirte hätte eigentlich die Pflicht, den Bauerntöchtern einen Ersatz zu bieten, denn in diesen schlechten Zeiten seien für die Heiratschancen nicht sehr groß. Was die Bauerntochter nun getan, und ob sie ihre Liebsten dem Agrarertum zum Opfer gebracht, wird leider nicht gefagt.

### Das verheiratete Bild.

Von der diebstahligen Feder Armes wird folgende ergötliche Geschichte bekannt: Auf dem Marktplatz hatte neben Schiedbuden, Karussells und all den anderen zur Armesfeier gehörenden schönen Sachen auch ein Kinetograph Platz genommen. Am Eingang zum Kinetographen stand eine Orgel. Die Holzverlebung an ihr zeigt neben anderem Schilwerk zwei Malaturfrauenfiguren mit teilweise freigelegtem Rücken. Tausende von Besuchern gingen an der Orgel vorbei. Die meisten sahen die Figuren nicht und die, welche sie ansahen, nahmen an der Darstellung durchaus keinen kritischen Anstoß. Anders wie der Menge

ergab es einem Heber Kaplan. Als er über den Armesmann schritt, fiel sein Blick auf die beiden Holzfiguren. Und heiliger Zorn bemächtigte sich seiner: „Die Frauenzimmer müssen weg!“ Der erschrockene Kinetographenmann wußte gar nicht wie ihm geschah. „Frauenzimmer“, die hat er ja gar nicht ausgeführt. Aber der Kaplan beehrte ihn bald eines anderen. Die Holzfiguren sind es, die müssen fort! Aber wie? Nach einigem Hin und Her einigte man sich auf Schiefer. Und am anderen Tage trugen die Holzfiguren glücklich einen weißen Umschlagschleier, der bis zu den Knöcheln reichte. Jetzt wurde auch die Menge auf die Dinge aufmerksam. Dann und wann lupfte ein jeder Blick den Schleier; alles aber war höchst erstaunt, als unter dem Schleier gar nichts zu sehen war, was gegen Sittlichkeit so gefährlich bestehen könnte. — Der Kaplan aber ging mit dem frommen Gedanken seinen Weg: Und es wird im Himmelreich wohl belohnt werden!

Der Hansabund plant eine Darlegung der Wirkungen der agrarischen Wirtschaftspolitik auf Grund statistischer Ermittlungen. Die Korrespondenz des Hansabundes schreibt: „Auf Wunsch führender Kreise der deutschen Industrie ist der Hansabund in eine Enquete darüber eingetreten, ob und aus welchen Ursachen (Finanzreform) Abwanderungen industrieller Unternehmungen in das Ausland erfolgt sind. Das Ergebnis wird voraussichtlich in dem im Oktober dieses Jahres erscheinenden Werke des Hansabundes über die öffentlich rechtlichen Belastungen des Handels, Gewerbe und Industrie veröffentlicht werden.“

Auch eine Grenzsperr. Nach ministerieller Anordnung wird die Zulassung ausländischer polnischer Arbeiterfamilien aus mit noch nicht schulpflichtigen Kindern nicht mehr gestattet. Diese Bestimmung hat sich als notwendig erwiesen, weil durch das Wirbungen kleiner Kinder zum Beispiel im Falle der Erkrankung, die Befreiung der Familien im Inlande gefördert werden würde.

Gestatten denn die „Kaffeelenden“ diese Art von Grenzsperr, die ihnen billiger, williger und wechselfähiger Ausbeutungsmaterial entzieht?

Gehelmsundbrech. Ein großer politischer Broach wegen Geheimniss und Aufregung zu Bewaltigen“ steht in Polen bevor. Angekündigt sind 27 Personen, darunter auch der Landtagsabgeordnete Switals und der Probst Dzier in Kul.

Und bist du nicht müde... Ein gefälliger Schlußspiegel Vorbericht in Enckel stellte einen Lehret zur Rede, weil er die (gemäßigt liberale) Magdeburger Abendzeitung lese und riefte an ihn den folgenden Erlass:

„Da eine derartige Doppelseitigkeit nur dazu führt, den Charakter des Lehreters zu verderben und den christlichen Geist der Schule in schwerer Zeit zu schädigen, so wird der Lehretz beygehoben, sich über die schwebenden Fragen der Zeit anderswo zu orientieren als in einer kirchenfeindlichen und der katholischen Bevölkerung Argernis gebenden Zeitung. Der Herr Lehretz wird ferner gebeten, den Unterrichtsminister innerhalb der nächsten Tage wissen zu lassen, wie er sich zu dieser Sache stellt, damit ein unnötiger Konflikt vermieden wird.“

Ob diese in die Form einer „Bitte“ gekleidete pöfliche Drohung den gewünschten Erfolg gehabt hat, wird nicht berichtet. Angenommen ist es schon. Der Lehretz kann nur vom Glück sagen, daß er nicht über einer sozialdemokratischen Zeitung erwischt wurde. Ansonsten hätte der besorgte Seelenhirt sicherlich den Scheiterhaufen für das verirrte Schäflein gefordert.

## Ausland.

### Dänemark.

#### Dänische Geistliche gegen die Gemütskrankheit im Offizierskorps.

A. K. Kopenhagen, 30. Juli. Der Pfarrer Koch in Odense hat in einem Zeitungsaufsatz erklärt, daß in dänischen Offizierskreisen eine immer größere Verlesung des Gemütslebens sich ausbreite, die in zahlreichen Missethaten der Dienstgewalt gegen Untergebene zum Ausdruck komme. Auf die Aufforderung des Kultusministeriums, seine Angriffe zu begründen, hat Koch erklärt, er werde eine Reihe Offiziere nennen, die ihren Untergebenen roh und brutal gegenübertraten. Er hat nun von seinem Amtsbroscher Walsley Unterstützung erhalten, der erklärte, in nur 15 Monaten in drei Garnisonen zahlreiche Belege der von Koch behaupteten Tatsache gefunden zu haben. Es ist noch in Erinnerung, daß vor nicht langer Zeit von angelegenen frommen Dänen die Gründung zahlreicher junger Mädchen durch die Reibgarbe des Königs an die Öffentlichkeit gebracht wurde.

Die forumpierende Wirkung des Berufsabstandes äußert sich auch außerhalb der schwarzweißen Grenzsperr.

### England.

#### Die Vetosomdie.

London, 30. Juli. Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith über die Vetosomdie: Die Vertreter der Regierung und der Opposition seien abwechselnd zusammengekommen und hätten mit Sorgfalt einen großen Teil der fruchtigen Materien in Erwägung gezogen. Obgleich wir, fuhr der Premierminister fort, bisher noch zu keinem Uebereinkommen gelangt sind, so haben doch die Verhandlungen zu solchen Fortschritten geführt, daß es nach einer Meinung nicht nur notwendig, sondern auch wünschenswert ist, sie fortzusetzen. Ich kann natürlich noch weitergehen und sagen: Wir würden es für falsch halten, sie in diesem Stadium abzubrechen. Es handelt sich nicht um eine unbestimmte Fortdauer der Verhandlungen. Wenn wir in den weiteren Beratungen während der Parlamentspause zu der Ansicht gelangen sollten, daß keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden sei, die dem Parlament im Laufe der gegenwärtigen Session mitgeteilt werden könnte, so werden wir die Konferenz schließen.

Das Haus vertrat sich bis zum 15. November. In einer formellen Sitzung wird das Haus am 8. August zusammentreten, um von der künftigen Genehmigung der Abänderung der Erklärung der Thronbesteigung Kenntnis zu nehmen.

### China.

#### Chinesische Kolonisationsbemühungen.

Charbin, 30. Juli. Die chinesische Regierung hat beschlossen, die Kolonisation in der Mandchurien und Mongolei zu verstärken. Um in der Aufstellung eine größere Mannstärke zu erzielen, hat der Vizepräsident die Ministerien des Innern, der Landwirtschaft und der Kolonien beauftragt, einen ausführlichen Antriebsplan auszuarbeiten. Als Antrieber sollen hauptsächlich Einwohner der durch Ueberbevölkerung geschädigten Südprowinzen herangezogen werden.

#### Englische Operationen.

London, 29. Juli. Das Neuseeländische Bureau erzählt von den indischen Truppen erteilt den Befehl, sich für einen Vorstoß nach Tibet in Bereitschaft zu halten. Diese Maßregel sei nicht auf den Empfang erster Nachrichten aus Tibet zurückzuführen und sei nur dazu bestimmt, im Einklang mit den bestehenden Verträgen den Schutz der englischen Handelsinteressen in Tibet zu sichern.

London, 29. Juli. Die Verwirklichung indischer Truppen für einen Vorstoß nach Tibet erstreckt sich auf zwei Regimenter Gebirgsartillerie. In Gangotri, im Territorium Sikkim, werden bereits bedeutende Vorräte zusammengestellt. Die Truppen werden sich bereit halten, die englischen Handelsniederlassungen von Gangotri und Noring in Tibet zu schützen, falls diese angegriffen oder gefährdet werden sollten. Sie werden sich vollkommen neutral verhalten, wenn chinesische Truppen gegen die Tibeterance kämpfen sollten und werden zurückgezogen werden, sobald der Stand der Dinge es gestattet.

# Die Verbrechen von Hawaii.

in Neuport, den 19. Juli.

In die politisch und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterchaft der Vereinigten Staaten ergeht wiederum der Aufruf zur Sammlung und zur Abwehr eines von unerfährten, aber sehr gefährlichen, mit wässriger Niedertracht durchgeführten, von Behörden und Unternehmern an wehrlosen Ausländern verübten tausendfältigen Verbrechens.

Das Drama, um dessen Willen die amerikanischen Arbeiter hierzulande auf die Schanzen gerufen werden, spielt sich nicht im Hinterlande der Vereinigten Staaten, sondern auf den Inseln der Seemellen von unserer Westküste entfernten, hawaiischen Inseln ab. Aber es wirkt in seinem tiefsten Kern auf die Schanzen der Vereinigten Staaten, besonders auf die Schanzen der Arbeiterchaft und der Wehrlosigkeit der Arbeiterchaft der Vereinigten Staaten, besonders auf die Schanzen der Arbeiterchaft und der Wehrlosigkeit der Arbeiterchaft der Vereinigten Staaten.

fragen, um die Mittel für die Zurückführung der Russen nach Sibirien zu erlangen. Der Erfolg des Verfahrens ist trotz der klaren Rechtslage sehr fraglich.

China und Japan, Spanien, Portugal und Sibirien liefern keine Plantagen-Arbeiter mehr nach Hawaii. Welche Bezugsquelle soll nun eröffnet werden? Ob in Europa die Streikgefangenen erschaffen? Eine Warnung beizugeben ist sicherlich am Platze.

## Zum Internationalen Kongreß in Kopenhagen.

(Fortsetzung.)

Als 1908 die Zahl der Arbeitslosen, namentlich in den Großstädten und Industriezentren, rapid stieg, richteten wir eine Interpellation an die Regierung; wir fragten, was sie gegen die Arbeitslosigkeit zu tun gedachte. Dagegen konnte die Regierung die Arbeitslosigkeit nicht. In Berlin und Borsdorf nahmen Partei die Arbeitsschichten eine Zahlung der Arbeitslosen vor und ermittelten am 14. Februar 1909 101 300 Arbeitslose. Die Höhe der Beschäftigten sanken, während die Preise der Lebensmittel rapid stiegen, wodurch die Arbeitslosigkeit weiter gesteigert wurde, weil die Arbeiter durch den Anstieg der Preise der Lebensmittel für Lebensmittel den Verbrauch an Gewerbeprodukten einschränken mußten. Als im Frühjahr des Jahres 1909 die Getreidepreise auf eine nie dagewesene Höhe stiegen, verlangten unter anderem bei der Begründung einer Interpellation die Ausschüsse des Instituts der Einfuhrschiffe und Aufhebung oder Aufhebung der Getreidezölle, wenn die Getreidepreise über die Höhe hinausschlagen, die Mitte der 90er Jahre in dem besagten Antrag festgesetzt waren.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist die Herrschaft so am an positiven Leistungen, wie seine Periode zuvor. Veranlaßt durch die Berner Konvention, wurde 1907 eine Novelle zur Gewerbeordnung erlassen, in der eine Anzahl Änderungen vorgeschlagen wurde. Eine Kommission, an die die Novelle verwiesen wurde, schlug manche nicht von der Berner Konvention berührten Punkte herausgeschaltet und im Namen in zweiter und dritter Lesung angenommen. Diese Novelle befreite zunächst den Begriff „Fabrik“ aus der Gewerbeordnung. Die meisten Schutzbestimmungen galten bisher nur für Fabriken. Wenn nun ein Unternehmer wegen Vergehens gegen die Schutzbestimmungen angeklagt wurde, dann behauptete er, daß sein Betrieb keine Fabrik sei. Die Gerichte folgten auch häufig diesen Einwendungen und sprachen die Angeklagten frei. Dem Unbehagen ist nun entgegengetreten, indem nun statt „Fabrik“ „Betrieb“ gesetzt ist und die Schutzbestimmungen auf alle Betriebe mit mehr als zehn Arbeitern und den Betrieben, die zwar nicht zehn Arbeiter, aber mit elementarer Kraft getriebene Zweigwerke haben, ausgedehnt sind.

Die Arbeitszeit der weiblichen Arbeiter ist durch die Novelle auf zehn Stunden und an Vorabenden von Sonn- und Festtagen auf acht Stunden festgelegt. Ferner ist die Nachtzeit, während der jugendliche und weibliche Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen, auf die Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens festgelegt. Sie war früher zwischen 8 1/2 Uhr abends und 5 1/2 Uhr morgens.

Ein Gesetzesentwurf über Arbeitsstätten liegt dem Reichstage zur Entscheidung vor. Ebenfalls ist ein Gesetz über die Hausarbeit in Aussicht genommen, das es in der Kommission verhandelt ist. Der Inhalt des Gesetzes besteht aber fast nur aus Bestimmungen für die Behörden. Zwingende Bestimmungen ist nur, daß den Hausarbeitern Vergütung gegeben werden muß, schon bei der Übernahme der Arbeit die Höhe des Lohnes zu erfahren.

Ein Gesetzesentwurf über die Krankenversicherung wird dem Reichstage zur Entscheidung vorgelegt. In diesem Gesetz beschäftigt sich die deutsche Gesetzgebung zum ersten Male mit der Frage der Parteien und Syndikate, und zwar in dem Sinne, daß durch Gesetz ein Syndikat, welches vor dem Aufkommen stand, zwingend erhalten wird. Um dieses Gesetz zur Annahme zu bringen, mußten für die Arbeiter im Kaiserreich eine Reihe von Schutzbestimmungen angenommen werden, wie sie sonst in keinem deutschen Gesetz vorhanden sind.

Der Entwurf der Sozialpolitik wird nach Ansicht der Bureaukraten die Krankenversicherung vorliegt. Eine Vorlage von 1754 Paragraphen die jetzt dem Reichstage vorliegt. In dieser Vorlage wird zunächst der Versuch gemacht, eine etwas einheitliche Organisation für die Behörden zu schaffen, die die Durchführung der Arbeiterversicherung zu übernehmen haben. Mit diesem Ziele beschäftigen sich die ersten 176 Paragraphen. Dann kommen 386 Paragraphen über Krankenversicherung. Das bisherige Krankenversicherungsgesetz hatte 123 Paragraphen.

Inhaltlich wird aber viel weniger geändert und noch weniger verbessert. Die gesetzliche Versicherungspflicht wird ausgedehnt auf Dienstboten, Handarbeiter und Hausgewerbetreibende. Auf diese Personen konnte aber bisher schon die Versicherungspflicht durch Landesgesetz oder Ortsstatut erstreckt werden, und es ist auch in einer Reihe von Bundesstaaten und Bezirken von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht. Während nach dem bestehenden Gesetz dann, wenn die Versicherungspflicht auf weitere Kreise erstreckt wurde, die so versicherten Landesarbeiter usw. die gleichen Rechte hatten wie die anderen Versicherten, soll jetzt für diese eine minderwertige Versicherung geschaffen werden. Die Versicherungspflicht wird ferner ausgedehnt auf Gehilfen und Beihilfen in Apotheken, auf Wägen- und Drechselmaschinen, auf Lehrer und Erzieher und die Besatzung von Dampfschiffen.

Für die bisher Versicherten treten in der Hauptsache folgende Änderungen ein: Während bisher die Arbeiter zwei Drittel und die Unternehmer ein Drittel der Beiträge zu bezahlen hatten, sollen in Zukunft die Beiträge halbiert werden. Dem schuldigen Gehalt für die Arbeiter steht aber ein gewaltiger Verlust an Rechten für die Arbeiter in Aussicht.

Das Bestimmungsrecht ist bisher nur die Beiträge verteilt. Die Unternehmer haben ein Drittel und die Arbeiter zwei Drittel. Die Arbeiter haben das Recht und die Macht, die Leistungen der Kasse über das gesetzliche Minimum zu erhöhen, und von diesem Recht auch ausgedehnten Gebrauch gemacht. Dazu wird die Möglichkeit geschaffen, wenn die Unternehmer auch die Hälfte der Stimmen haben. Außerdem treten neben einigen Verbesserungen betreffend Ausdehnung der Arbeiterinnenhilfe eine große Anzahl Verschlechterungen ein.

Die so dringend nötige einheitliche Organisation wird nicht geschaffen. Zwar beschwindet der Name der minderwertigen Gewerbeversicherung, dafür werden aber nach minderwertigeren Verfassungen geschaffen. Die Bauarbeiter und landwirtschaftlichen Arbeiter verschwinden ebenfalls, und den freien Hilfskräften soll das Leben so schwer gemacht werden, daß auch sie bald verschwinden. Befehlen sollen in Zukunft werden, daß auch sie bald verschwinden. Befehlen sollen in Zukunft werden, daß auch sie bald verschwinden. Befehlen sollen in Zukunft werden, daß auch sie bald verschwinden.

eine Selbstfrage. Darnach, so es nunmehrzeit und notwendig ist, die Witwen und Waisen zu versorgen, herrscht feinstet Meinungsverschiedenheit.

Wie hoch die Summe ist, ermittelt man am besten an der Zahl für 1000 Einwohner. Unter 1000 Einwohnern gibt es durchschnittlich 41,75 Witwen mit 55,22 Kindern im Alter von unter 15 Jahren. Da nach der letzten Volkszählung auf 1000 Einwohner 510,3 Gemeindeglieder und Dienende kamen, so hätten je 12 Gemeindeglieder und Dienende die Mittel für 1 Witwe und 1,34 Kinder aufzubringen.

Wie die nötigen Mittel beschafft werden können, das ist die Frage, die von Sozialpolitikern und Versicherungstechnikern erörtert wurde. Im Jahre 1902 suchte das Zentrum diese populäre Frage mit der sehr unpopulären Frage des Jollarsitz zu verquicken, indem es erklärte, daß alle Mehreträge aus landwirtschaftlichen Zöllen für die Witwen- und Waisenversorgung verwendet werden sollten. Als es aber dieses Versprechen einlösen wollte, kamen in dem Antrag von den 130 Positionen landwirtschaftlicher Zölle nur die Zölle für Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Vieh, Fleisch, Eier, Butter und Rasse hinein. Das Zentrum rechnete, daß die Zölle jährlich 91 Millionen Mark mehr bringen würden. Diese Summe sollte fünf Jahre angesammelt und die Zinsen zum Kapital geschlagen werden. Später sollten die Mehreträge und Zinsen sowie Beiträge in Höhe von 91 Millionen Mark aufgebracht werden. Als diese Anträge wider Erwarten des Zentrums in der Kommission angenommen wurden, änderte das Zentrum seine Stellung und ließ die Zölle für Hafer, Gerste, Eier, Butter und Rasse heraus und setzte statt „Mehreträge“ die Worte „Mehreträge auf den Kopf der Bevölkerung“, so daß die Reichskasse für den Kopf der Bevölkerung mit einer Einnahme von 1,49 M. rechnen kann. Die Reichskasse hat entsprechend dem Wachstum der Bevölkerung steigende Einnahmen. Ferner wollte das Zentrum keine Beiträge mehr erheben. Seit dem 1. März 1906 ist dieses Gesetz in Kraft und brachte nun für die Witwen und Waisen: 1906 nichts, 1907 42 Millionen Mark, 1908 nichts und 1909 nichts. Auf diesem Wege war das Ziel also nicht zu erreichen. Nun dringt die Regierung einen anderen Vorschlag. Sie benutzt zunächst die Fonds der Invalidenversicherung. Dieser Fonds hat mehr Kapital als er nötig hat. 1891 bis 1907 wurden aufgebracht:

durch Beiträge der Unternehmer . . .	1 084 719 500 M.
durch Beiträge der Arbeiter . . .	1 084 719 500 M.
durch Zinsen . . .	416 088 100 M.
Summa: . . .	2 585 527 100 M.

Ausgegeben wurde von den Trägern der Versicherung:

für Renten und Beitragsrücklagen . . .	1 015 896 000 M.
bis zum 31. Dezember 1907 . . .	165 563 400 M.
für Verwaltung . . .	1 181 459 400 M.
Summa: . . .	1 181 459 400 M.

Außerdem zahlte das Reich als Reichszuschuß zu den Renten und Beitragsrücklagen 485 204 400 M. Bis zum 31. Dezember 1907 war also ein Vermögen von 1 404 067 700 M. angesammelt. Zur Finanzierung der Witwen- und Waisenversorgung wird nun folgender Weg eingeschlagen:

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht von der Wetterkante an der Auguststraße vom 30. Juli, mittags 12 Uhr.

Barometer 750, Veränderlich.
Thermometer + 10° R.
Thermometergraph. Min. + 13, Max. + 24.
Dryometer 80 %.
Wasserstand - 90 Wasserwärme + 17°.

Wetterprognose des Sächsl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 31. Juli 1910. Südwestwind, veränderlich, warm, trocken, Gewitterneigung.

## Letzte Telegramme.

Rochette.

Paris, 30. Juli. Die Rochette-Kommission hat ihre weiteren Berechnungen bis zum 6. Oktober fertig. In der Zwischenzeit sollen die Bücher einiger Vorsetzungen durchgesehen werden, um festzustellen, ob unter den Deuten, die in den Tagen zwischen dem 19. und dem 23. März 1908 auf das Rollen der Rochette-Aktien spekuliert haben, Beamte oder Parlamentarier waren. Es ist schon jetzt vorausgesetzt, daß dieses Bemühen vergeblich sein wird. Die letzten Berechnungen betreffen außer einigen Bankiers, die über die Verbindung des Kabinettdirektors Durand mit dem Bankhaus Ribaud-Rinkelin geendet wurden, den Direktor des Petit Journals Pröbet und den Zeitungsjungen de Bias, der Pröbet auf Gaudrion aufmerksam gemacht hat. Pröbet widerholte die Aussage, die er vor Gericht gemacht hat, Rochette habe die Aktien des Petit Journals drücken wollen, um die Zeitung in die Hände zu bekommen.

Canalejas Kampf.

San Sebastian, 30. Juli. Bei dem Antritt, das zu Ehren des Ministerpräsidenten Canalejas vom hiesigen liberalen Komitee gegeben wurde, führte der Ministerpräsident aus: Niemals habe ich eine ähnliche Verantwortlichkeit. Niemals war ich mehr bereit, den Schwereigkeiten die Stütze zu bieten. Die liberale Partei Spaniens liefert jetzt ihren letzten Kampf. Wir rechnen auf die Arme, auf die Mehrheit der Kammer und auf die Vernunft. Der von uns unter nommene Kampf ist nicht antireligiös, er ist antiklerikal.

Realistische Umtriebe persischer Priester.

Teheran, 30. Juli. Das neue radikale Kabinett hat mit einer Bewegung der Kollas zu kämpfen, die von schiitischen Großpriestern (Mudschids) ausgeht. Diese verdächtigen es wegen der angeblich lauen Verfolgung der Widerstandskämpfer der Begünstigung des Verbrechens. In einer von ihnen verbreiteten Flugchrift werden die modernen Ideen als Grund aller Uebel in Persien hingestellt. Vor der Regierung wird schleunige Bestrafung der Uebelthäter gefordert. Die Priesterschaft verlangt zur Stärkung ihres Ansehens fünf geistliche Abgeordnete, die das Parlament selbst baldigst ernennen solle.

Der amerikanische Außenhandel.

Neuport, 30. Juli. Der amerikanische Export belief sich im Jahresverlauf 1909/10 auf 788 Mill. Dollar, das sind 18 Millionen mehr als die Exportwertzahl des Jahres 1908. Der Handel mit Europa und Asien, im speziellen mit Japan, hat in dem angegebenen Zeitraum abgenommen, während der Handel mit Südamerika, Kanada und Australien eine beträchtliche Zunahme aufzuweisen hat. Der Ausweis über den Handel mit Brasilien ergibt eine Steigerung um 30 Prozent, mit Argentinien um 21 Prozent. Die Einfuhr aus Europa ist im Vergleich mit dem Jahre 1908/09 um 181 Millionen Dollar gestiegen.

Südamerikanische Sozialpolitik.

Buenos Aires, 30. Juli. Präsident Nicorta hat dem Parlament eine Vorlage über eine Gesetzvorlage überreicht, die bezweckt, die Unternehmer zu verpflichten, ihre Arbeiter im Falle von Krankheiten oder von Unfällen im Betriebe zu entschädigen.

Das heutige Blatt umfaßt 20 Seiten.

# Bauarbeiter

Donnerstag den 4. August, abends Punkt 7 Uhr

## Quartalsversammlung

im großen Saale des Volkshauses, Riesenbergstraße.

Tages-Ordnung:

1. Quartals- und Rechenschaftsbericht.
2. Beschlussfassung über den Vertragsabschluss.
3. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Zu jedem Punkt Debatte.

Mitgliedsbuch legitimiert! Das Erscheinen aller Kollegen erwartet  
Der Zweigvereins-Vorstand.

## An die Zigarrenraucher!

Infolge der jahrzehntlang von der Reichsregierung ununterbrochen betriebenen Beunruhigung des Tabakgewerbes durch Monopol- und Steuerpläne war es trotz der größten Anstrengung und schweren wirtschaftlichen Kämpfen den Tabakarbeitern und -arbeiterinnen nicht möglich, ihre Lohnverhältnisse in einer den allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen entsprechenden Weise auszugestalten. Wohl wurden verschiedentlich Lohnaufbesserungen erreicht. Doch in keiner anderen Industrie stehen dem Unternehmertum so viel Mittel zur Verfügung, die den Arbeitern gemachten Zugeständnisse wieder illusorisch zu machen, wie gerade im Tabakgewerbe. Um nun die Arbeitsverhältnisse auf eine sichere Basis zu stellen, ist die organisierte Tabakarbeiter-Schaft dazu übergegangen, Lohnverträge mit den Unternehmern abzuschließen.

Auch in Dresden ist dieser Weg mit Erfolg beschritten worden und hoffen wir, daß auch hier alle einsichtsvollen Konsumenten, Fabrikanten, Händler, Gastwirte usw. in diesem Vorgehen tatkräftig unterstützen werden, um so mehr, als von dem Einzelnen dabei keinerlei materielle Opfer gefordert werden. Jeder Zigarrenkonsument kann unsere Sache dadurch fördern, daß er beim Einkauf seiner Zigarren in erster Linie solche Firmen berücksichtigt, bei denen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch Tarifvertrag geregelt sind.

In Dresden sind bis jetzt mit folgenden Zigarrenfabrikanten Lohnverträge vereinbart:

**Robert Böttner**, Marktgrabenstraße 33  
**Gustav Fiedler**, Hertelstraße 21  
**Hermann Fröschke**, Hechtstraße 24  
**Wilhelm Herrmann**, Rohnstraße 6  
**Gustav Leber**, Bischofsplatz 4  
**Paul Möbius**, Nordstraße 37  
**Emil Paul**, Görliger Straße 9  
**Richard Pätzsch**, Zwickauer Str. 114

**Adolf Schnal**, Bürgerstraße 15  
**Anton Schulte**, Fritsch-Neuter-Straße 13  
**Herm. Schloschauer**, Hechtstraße 55  
**Theodor Stache**, Leipziger Straße 181  
**Gustav Stephan**, Kamener Straße 33  
**August Tutschke**, Händorfer Str. 8  
**August Weber**, Platanenstraße 28  
**Ernst Zschoche**, Hechtstraße 10.

Weitere Dresdner Firmen haben den Tarif bisher nicht anerkannt.

Der Unterzeichnerte ist jederzeit gern bereit, Interessenten und Konsumentenorganisationen weitere Tariffirmen aus der Umgegend Dresdens sowie aus anderen Bezirken namhaft zu machen und diesbezügliche Auskünfte zu erteilen.

Wir wenden uns nicht an das Mittelfeld der Raucher. Wir appellieren vielmehr an das Solidaritätsgefühl der Arbeiterschaft, an den Gerechtigkeitsinn denkender Männer. Darum kauft eure Zigarren bei Tariffirmen.

Dresden, den 30. Juli 1910.

Die Tarifkommission des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes  
V. V.: Franz Schmidt, Dresden-K., Riesenbergstraße 2, 2., Zimmer 25.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umg.

## Klempner und Installateure

Dienstag den 2. August, abends halb 9 Uhr  
im kleinen Saale des Volkshauses

## Versammlung

aller bei Richtungsmeistern beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung:

Bericht über die eingegangenen Antworten der Richtungsmeister und Beschäftigten über unsere weitere Stellungnahme.

Es ist Pflicht aller in Betracht kommenden Arbeiter, in dieser Versammlung zu erscheinen, da eventuell der Beschluß der Arbeitsniederlegung gefaßt werden muß. Auch werden die anderen Klempner ersucht, die Kollegen auf diese Versammlung aufmerksam zu machen.  
Die Ortsverwaltung.



**A.R.V. „Einigkeit“, Lausa**  
Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.

Sonntag den 31. Juli, im Gasthof Weirdorf

## Sommer-Fest

Darbietungen:

Gabellotterie, Preisfesseln, Pfefferfischen, Verlosung, Naturspiel, Fisch- und Würfelbude. Um 8 Uhr: Korsofahrt. Von 5 Uhr an: Ball. 8 Uhr: Reigen- u. Kunstfahrten.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
D. V.

**Obstweinchänke Flora**  
Löflichgrund  
ein reizendes Plätzchen!

**Mutterspritzen**  
von 1,50 Mark  
**R. Freisleben**  
Postplatz.

## Z.-C.

Montag abend 7 Uhr

## Sitzung

im Volkshaus.

Freude, schöner Güterfunkt,  
Wohnt noch im „Eufonium“!  
Fröhlich noch ein Glas getrunken,  
Gib die selbige Zeit ist um!

Luftig laßt und alle schweben  
Nach Trampel und Weigenklang!  
Proß die Weher und erbeben!  
Inmig töne traurer Sang!

Sieh von Wänsch laßt erklingen  
Proß hinaus noch manches Lied,  
Lach und lachen, tanzen, singen,  
Wie die schöne Zeit entzieht!

Herzlich willkommen!  
Franz Jilgen.

**Amts-Schenke Loschwitz**  
58 Grundstraße 58,  
Angenehmer, schattiger Aufenthalt  
Jeden Sonntag warmen Schinken.

**Hotel Demnitz**  
Loschwitz.  
Jeden Sonntag Gr. Garten-  
Freikonzert und Gr. feiner  
Jugend-Ball. Empfehle meinen  
Garten zur Abhaltung von  
Sommerfesten usw.  
Hochachtungsvoll E. Fischer.

**Lehmans Restaurant**  
Gohmannstraße 4  
hält sich einer vorzügen Arbeiterschaft  
bestens empfohlen. Gr. Vereins-  
zimmer. **Paul Lehman** u. Frau.

## Dresden, Bayreuther Strasse

5 Minuten vom Hauptbahnhof

zu erreichen durch sämtliche Linien der Elektrischen Straßenbahn, direkte Wagen Nr. 1 und 18

Wilhelm

# Hagenbeck's

Eigenes Telefon Nr. 18 070.

Grösste Raubtier-Dressur-Schau der Erde.

Die bedeutendsten Dompteure der Welt  
**300 Tiere**  
Erstklassige Artisten, Clowns u. Auguste

2 eigene elektrische Zentralen  
**65 Wagen**  
Eine riesen-Pracht-Tafel mit 80 Vogel-  
lampen und über 2000 Glühbirnen

Sonnabend den 30. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

sowie täglich abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Grosse Vorstellung.

Ab Sonntag den 31. Juli bis Sonntag den 7. August inkl. täglich

**2 Vorstellungen** nachmittags 4 Uhr und abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Nur in den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise. 7M

**The Romanow's** elegante Gentleman-Artisten.  
**Little Richard** August und Tierstimmen-Imitator.  
**Dassi Freres** urkomischer Clown und August.

## 70 dressierte Eisbären 70

auf einmal vorgeführt von Herrn Direktor **Karl Hagenbeck jun.**

In jeder Vorstellung (auch nachmittags) der **phänomenale Wasserstich** der Eisbären in einem eigentl. erbauten Eisfenster-Bassins.

## 11 Löwen

Sensationell! In vollständigem neuem Genre dressiert und vorgeführt vom amerikanischen Com-Box Compt. **Aug. Möker.**

Das Unglaubliche **Original mexikan. Stier** in der hohen Schule geritten von Herrn **Jean Bauer.**

Der Triumph moderner Dressur!

**2 Löwen (Prachtexemplare) 2 Tigerdoggen**

in einig dastehender Dressur, vorgeführt vom Dompteur **C. Feldmann.**

Hagenbeck's weltberühmte gemischte Raubtiergruppe, bestehend aus

**8 Löwen 2 Tigerdoggen**

**4 Tigern 1 Kragenbär**

in bisher unerreichter Dressur, vorgeführt vom Dompteur **C. Feldmann.**

## 8 Seelöwen 8

dressiert und vorgeführt vom Regentprinzen **Lowdanow.**

**10 Elefanten 10**

darunter der kleinste Elefant der Welt.

**4 Elefanten 4**

1 Schelland-Pony in humoristischer Dressur, vorgeführt vom Dompteur **Adolf Guich.**

## 3 dressierte Dromedare

dressiert in Freiheit, vorgeführt vom arabischen Scheich **Mangalud.**

**Potpourri** bestehend aus: Jebra, Bonns, Lamas und russ. Windhunden, in höchst interessanter Dressur vorgeführt von Herrn **Heinrich Bauer.**

**Sandi, Sivill, Amad** drei junge Javaner die besten Parterre-Gymnastiker.

Preise der Plätze (inkl. Billetsteuer).  
Mittlere 4.20 M., Seitenloge 3.15 M., Sperrloge (1. u. 2. Reihe) 2.05 M., Sperrloge (3. u. 4. Reihe) 2.10 M., 1. Platz 1.60 M., 2. Platz 1.05 M., 3. Platz (letzte Sitzpl.) 75 Pf., Galerie (Steckpl.) 55 Pf. — Nummeriert sind nur Logen u. Sperrloge.

Für Militär, vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 12 Jahren nur in den Nachmittagsvorstellungen auf allen Plätzen halbe Preise. Billette haben nur Gültigkeit zu den Vorstellungen, zu denen sie gelöst werden. Billette zu den abendlichen Vorstellungen sind im Vorverkauf im Warenhaus **O. Herzfeld** (Verkehrs-Abteilung) und an der Tageskasse, Bayreuther Straße, zu haben.

Besichtigung der Tierzelle sowie Besichtigung der hochinteressanten Vreden und Fütterung der Raubtiere ist täglich vormittags von 10 bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr gegen ein Entree von 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Militär u. Kinder gestattet.

Eine halbe Stunde vor Eröffnung jeder Vorstellung **Konzert** der 80 Mann starken Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Stanf.** Vorsüßliches Restaurant in den Räumen der Fassade. **Karl und Gustav Hagenbeck Jr., Direktoren.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Klehner, Dresden. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Robert Leutbold, Dresden-Witten. — Druck von Raben u. Romp. Dresden.











# 2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 174.

Dresden, Sonnabend den 30. Juli 1910.

21. Jahrgang.

## Kautsky über den badischen Budgetstreit.

In der neuen Zeit nimmt Genosse K. Kautsky unter dem Titel: „Der Zustand in Baden“ Stellung zu der obigen Frage. Wir geben aus dem Artikel einige Abschnitte wieder.

Die neuesten „positiven“ Leistungen unserer badischen Landtagsfraktion sind bereits von unserer gesamten Parteipresse eingehend gewürdigt und fast einstimmig beurteilt worden — wenigstens jenseits der Mainlinie. Aber auch jenseits des Rheins haben sie uneingeschränkte, fastliche Zustimmung außerhalb der badischen Parteipresse, fastliche Zustimmung außerhalb der badischen Parteipresse, fastliche Zustimmung außerhalb der badischen Parteipresse...

Wenn das Durchbrechen von Parteitagungsbeschlüssen nicht tragisch zu nehmen ist, was dann die Parteitage? Tatsache ist, daß bisher Durchbrechungen von Parteitagungsbeschlüssen sehr selten vorgekommen sind. Die Versäumnisse der Parteipresse sind gewöhnlich auf den bekannten Beschluß des Kongresses von St. Gallen von 1887, der 1890 vom Zentralkomitee durchbrochen wurde; den Beschluß, bei Stichwahlen zwischen bürgerlichen Kandidaten sollten nur aus unbedingt der Stimmen entbehren...

Das war sicher die Verletzung eines Parteitagungsbeschlusses, sie wurde aber auch von niemandem leicht genommen. Das Zentralkomitee entschloß sich auf Antrag Lieberichs, den Parteitagungsbeschlüssen außer Kraft zu setzen, weil die Verhältnisse sich seit St. Gallen in unvorstellbar Weise völlig geändert hatten. 1890 handelte es sich nicht nur um ein paar bloße Mandatüberschreitungen; der Ausschluß der Hauptwahl zeigte die Möglichkeit, den Sturz des Sozialistengesetzes und des Bismarckschen Regimes herbeizuführen, wenn wir bei den Stichwahlen für die bürgerliche Opposition stimmten. Die Notwendigkeit, unter diesen Umständen die Stichwahlparole zu ändern, war so dringend, daß das Zentralkomitee sich nicht mehr, dabei die ganze Mehrheit der Partei hinter sich zu haben. Deren Anstalt einzukommen war aber kurz vor den Stichwahlen keine Zeit. Wie richtig das Zentralkomitee die Anschauungen der Genossen beurteilt hatte, beweisen die Verhandlungen des Kongresses zu Halle, wo das Zentralkomitee nachträglich mit großer Mehrheit genehmigt wurde.

Genau anders liegt die Sache mit der Budgetbewilligung in Baden. Das ist eine Frage, die seit einem Jahrzehnt schon wiederholt auf eingehende Erörterung und von den Parteitagungen mit großer Mehrheit im gleichen Sinne entschieden wurde. Hier kann man weder von einer unvorstellbaren Situation sprechen, noch liegt der mindeste Zweifel vor, daß die große Mehrheit der Partei das Vorgehen der badischen Fraktion entschlossen verurteilt. Dies Vorgehen bedeutet nicht eine zufällige Wendung, die durch einen plötzlichen Situationswechsel notwendig genügt und für die man der nachträglichen Zustimmung der Mehrheit der Parteigenossen gewiß ist; es bedeutet vielmehr eine bewusste Aufhebung gegen die Mehrheit der Partei; hier wird erklärt: Die Partei kann nicht mehr, was sie will, wir pflegen drauf.

Wir bezeichnen ganz entschieden, daß ein derartiger Disziplinbruch einer ganzen Parteifraktion, nicht einiger untergeordneter Mitglieder, in der Partei bisher vorgekommen ist, geschweige denn, daß es jemals ein derartiges Vorgehen als Mittelteil betrachtet hätte, über die sich nur „Reinigungsarbeiten“ und „Dogmatiker“ ausreden, indes keine Klärung mit überlegenem Verstand darüber hinwegzuführen.

Daß das Vorgehen der badischen Fraktion eine Aufhebung gegen die Mehrheit der Partei bedeutet, wird sie selbst nicht leugnen. Aber die Mehrheit und ihre Freunde glauben förmlich ein Recht auf Disziplinbruch zu haben. Der „Rechtsboden“ solle für sie die Erklärung sein, welche die Sachverständigen in Nürnberg abgaben, die zu Protokoll genommen wurde und damit von der Partei als gültig anerkannt worden (s. S. 10).

Daß eine Erklärung, die nicht debattiert, über die nicht abgefragt, sondern bloß im Protokoll genommen wird, die Wirkung haben soll, einen Parteitagungsbeschlusses aufzuheben, ist etwas Neues, namentlich dann, wenn es die Erklärung einer Minorität von 66 unter 389 Kongressmitgliedern ist.

Koch trug aber auch die Mehrheit des Disziplinbruchs, wenn man die Fassung der Erklärung ansieht, die zu Protokoll gegeben wurde. Dort heißt es sehr unbedeutend:

„Wir sind der Ansicht... daß die jeweilige Entscheidung über die Budgetbewilligung dem pflichtgemäßen Ermessen der ihrer Landesorganisation verantwortlichen Landtagsfraktion vorbehalten bleiben mag.“

Die Ansicht wurde hier ausgesprochen, nicht etwa ein Protest, eine Erklärung, dem Parteitagungsbeschlusse nicht Folge zu leisten, sondern nur die bestehende Bemerkung, man sei anderer Ansicht als die Majorität. Natürlich hat jeder Genosse das Recht auf seine eigene Ansicht. Auch die Mehrheit hat das Recht auf ihre eigene Ansicht, wohl aber auf bestimmtes Handeln verpflichtet. Die badischen Landtagsfraktion haben das Recht zur Ansicht, die Budgetbewilligung im Budgettag sei nicht Sache des Parteitagung, sondern der Landtagsfraktion. Aber sie haben nicht das Recht, das Budget tatsächlich zu bewilligen solange der Parteitagungsbeschlusse besteht, der das erzieht.

Selbst zum ist großer Disziplinbruch und Parteiverrat... über es genügt nicht, sie (die badische Fraktion) zu verurteilen, das ist ja selbstverständlich, sie zu bezeugen, sie zu erklären. Denn selbst haben die badischen Genossen ihren Disziplinbruch und ihre Verletzung der Demokratie nicht begangen. Sie mußten glauben, daß sie zu erreichen, sonst hätten sie es nicht getan.

Im 4. Juli hatte die Fraktion den Beschluß gefaßt, es sei mit Minister Bodman die Gleichberechtigung der Sozialdemokratie abzulehnen. Die Fraktion genehmigte, für das Budget zu stimmen, weil sie die Aufgabe hatte, dem Minister Bodman vor dem Sturze zu beistehen!

Wohin diese Sprünge? Dafür finden wir in dem ältesten Parteiprogramm auch eine Erklärung:

„Der v. Bodman ist, wie Genosse Dr. Franz einmal sagte, eine unheilvolle Natur... Zwar schleppt er das Belagewicht veralteter sozialer Vorurteile für die moderne gesellschaftliche Entwicklung nach und wie in ihr wirkenden Kräfte betriebsen. So passiert es ihm, einmal gibt er nach links an, dann ist es mit der politischen Ehre unvereinbar, ihm das Budget zu bewilligen. Sticht er nach rechts an, dann muß es ihm bewilligt werden, um ihn vor dem Sturze zu beistehen.“

Man denke, welche unerfegliche Verlastung für die Menschheit es wäre, wenn ein Minister der oben beschriebenen Art, ein Vertreter des

unüberwindlichen Widerstandes fürte. Da versteht man lieber der Parteidisziplin eine schallende Ohrfeige und sagt: „Verwehret der Genossen den Krieg an, als daß man einen solchen Musterminister gefährdet!“

Und man denke, eine Fraktion, die ihre Stellung zur Regierung nicht nach deren Gesamthaltung festsetzt, sondern nach der letzten ihrer zufälligen Schwankungen. Da es Herr Bodman zufällig passierte, daß der letzte Anstoß vor der Budgetabstimmung, den er bewirkte, nicht nach links, sondern nach rechts ging wurde der Gesamterregung das Budget bewilligt, das ihr sonst verweigert worden wäre.

Offenbar ist Herr v. Bodman ein Schlaumeier, der seine Pöbelherrscher kennt. In seinen Tagen schleppt er das Belagewicht veralteter Traditionen am Bein. Ist er sozialistenscheulich, er verweigert der Sozialdemokratie die Gleichberechtigung. Aber seine Redensarten wehrt er so zu drehen, daß naive Gemüter daraus ein „überauschendes Verständnis für die moderne gesellschaftliche Entwicklung“ herausgehören. Und es genügt, daß er ein paar solcher Redensarten äußert die zu nichts verpflichten, und sofort ist in unserer Fraktion aller Stolz vergessen und Herr v. Bodman der Mann, der um jeden Preis, auch um den des Disziplinbruchs gehalten werden muß!

Die französischen Ministerialisten verlangten doch praktische Konzeptionen, Vertreter für sich und ihre Freunde. Die badischen Ministerialisten lassen sich schon durch leere Redensarten foppen.

Aber warum der monarchistische Zauber? Was eben jetzt das gesittetste Herbeiziehen der Unbestimmtheit, das Verrättern mit den bürgerlichen Parteien um die großherzogliche Gunst? Dafür wird uns nicht einmal der Versuch einer Erklärung gegeben. Wir müssen nach einer solchen selbst suchen.

Da gibt es nur eine, die einen Sinn hat und auch die Budgetbewilligung weit besser motiviert, als das Bedauern, die Dienste des so wechselhaften Herrn v. Bodman dem badischen Volke zu erhalten: diese Erklärung liegt in der Großdisziplin, in dem Streben, mit den Nationalliberalen zusammen eine Regierungspartei anzumachen und diese Politik aus Baden auf das Reich zu übertragen. Auch das bedeutet der Artikel des Reichstagesvolksfreunde an. Er sagt, es handelt sich darum, die Reaktion „eine aktionsfähige Mehrheit entgegenzustellen. Dies ist in Baden mit dem Großblock erstmals gelungen, und zwar mit einem Erfolg, der weit über die Grenzen Badens hinaus von großer Bedeutung ist.“

Hier haben wir selbst den Hinweis darauf, daß wir es in der badischen Aktion nicht mit einem isolierten Vorkommnis zu tun haben, das die Genossen im übrigen Deutschland nicht angeht, sondern mit einem Vorkommnis, das „weit über die Grenzen Badens hinaus von großer Bedeutung ist.“

Gleichzeitig mit der Budgetbewilligung erschienen in „Monatsheften“ Artikel, die für die Disziplin im Reich eintraten als Mittel, der Reaktion eine aktionsfähige Mehrheit entgegenzustellen. Ein Mittel, das bei den nächsten Reichstagswahlen zur Anwendung kommen soll, wo die Sozialdemokratie Arm in Arm mit den Nationalliberalen vor die Wähler treten müsse, um für Deutschland die Freiheit zu erkämpfen, für die die Nationalliberalen bekanntlich seit jeher bereit waren, ihr Herzblut hinzugeben.

Nur als Vorbereitung für die Wahlpolitik ist der badische Disziplinbruch zu verstehen. Nur daher auch das plötzliche Herbeiziehen der Unbestimmtheit der badischen Republikaner. Es gilt, sich bei den Nationalliberalen fest zu machen, ihnen zu beweisen, daß die Sozialdemokratie bereit ist, alle ihre Prinzipien an den Nagel zu hängen, wenn ihr dafür von den Nationalliberalen gnädigst erlaubt wird, in dem von ihnen kommandierten „Großblock“ mitzumachen.

Das ist des Pudels Kern. Und deshalb legt, vor dem Eintritt in die Aktion für die Reichstagswahlen, der Vorstoß.“

## Soziales.

### Der hereingefallene Leipziger Keryteverband.

Die 5. Zivilkammer des Kölner Landgerichts hatte sich am Montag mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, die die unanständigen Kampfmittel des Leipziger Keryteverbandes gründlich bloßstellte.

Ein Arzt hatte sich gegen Zahlung von 3000 Mark bestimmen lassen, sich dem Leipziger Keryteverband gegenüber um Ehrenwort und gegen eine Konventionalstrafe von ebenfalls 3000 Mark zu verpflichten, innerhalb zehn Jahren an keinem Ort in Deutschland, wo Streikaktionen zwischen Keryten und Krankenkräften entstanden sind, ärztliche Tätigkeit auszuüben. Trotzdem ließ er sich im Februar 1909 in Köln nieder und wurde Krankenkräftenarzt. Nun klagte der Leipziger Verband beim Landgericht in Leipzig die Konventionalstrafe ein. Das Gericht entschied aber, daß der Vertrag, in dem der Arzt seine Freiheit verkauft hat, den guten Sitten zuwiderlaufe und deshalb ungültig sei. Alsdann verlangte der Verband den Arzt beim Kölner Landgericht auf Herausgabe der als Gegenleistung für diese Verpflichtung gezahlten 3000 Mark, denn, wenn der Vertrag ungültig sei, habe der Arzt diese 3000 Mark unredlich erhalten. Das Gericht wies aber den Verband auch hier ab. Es liege zwar, so sagt das Urteil, auf beiden Seiten ein Verstoß gegen die guten Sitten vor. Das bürgerliche Gesetzbestimmte bestimme aber für einen solchen Fall beiderseitigen unstillen Verhaltens nach § 817, daß die Rückforderung des Geleisteten ausgeschlossen sei. — Da ist der Leipziger Verband mit seinem faulosen Vertrag also gründlich hineingefallen. Daß der streiftuchende Arzt auch kein Geniemann ist, versteht sich von selbst.

## Parteiangelegenheiten.

### Ein Verteiliger der Badenzer.

In der Schwäbischen Landtagswoche äußerte sich der Genosse Rebauffert, der selbst württembergischer Abgeordneter ist und im Wahlkreis Cannstatt jetzt zum Reichstag kandidiert:

„Man könne einen Parteitagungsbeschlusse als bindend anerkennen und doch, wenn der Zwang der Verhältnisse es erfordere, davon abweichen. Zu Automaten dürfe man die Vertreter der Partei nicht herabwürdigen, indem wir sie verpflichten, ohne Rücksicht auf die gegenwärtige Sachlage stets nur nach Formeln zu handeln. Es sei für die politische Entwicklung Deutschlands von größtem Wert, daß die badischen Nationalliberalen zu geschlossenem Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie gezwungen werden, und sie hätten im großen und ganzen gut ausgefallen. Die Sozialdemokratie sei im badischen Landtag zu Einfluß gelangt und habe für künftige Wahlkämpfe einen guten Boden gelegt. Mit der Ablehnung des Budgets wäre eine Schädigung der Interessen der sozialistischen Wähler verbunden gewesen, was die Nürnberg Resolution unmöglich gemacht habe. Die Zahl der Badenzer bedeute sich mit dem Sinn der Nürnberg Resolution, wenn sie auch gegen deren Wortlaut verstöße. Es sei für die Kandidatur 17 in Magdeburg Straßlosigkeit zu fordern.“

## Die Sozialdemokratie in Dänemark.

Der Genosse Hansen, Leiter des großen Volksbundes in Kopenhagen, hat dem Vertreter der Pariser Humanität eine Reihe Tatsachen mitgeteilt, die angesichts des bevorstehenden Internationalen Kongresses besonders interessant sind. Er betonte, daß die Delegierten dort einen würdigen Empfang finden würden. Als Lokal hat man das größte der Stadt gewählt, den Musikpalast, der einen riesigen Saal und reichliche sonstige Räume bietet. Dabei haben die Arbeiter selbst vier Kaffeehäuser, deren größtes 300 000 Kronen (R. = 112 Pf.) gekostet hat und Raum für 40 gleichzeitige Versammlungen und Sitzungen bietet. Ueber die Stärke der Bewegung berichtet H., daß eine fünfjährige Steigerung stattgefunden, indem man schon fast das Rekrutierungsgebiet erschöpft habe. Dänemark habe mit 80 Prozent der Organisationsfähigen in seinen Verbänden den stärksten Prozentsatz aller Länder erreicht. Bei den Buchdruckern und einigen anderen gill es heute keinen Unorganisierten mehr! Kopenhagen allein zählt auf 540 000 Einwohner fast 100 000 Gewerkschafter! In seiner Stadtbezirksrats-Versammlung sind unter 43 Mitgliedern 30 Sozialdemokraten, und 5 Radikale stimmen fast immer mit ihnen. Im Magistrat sind unter 9 Mitgliedern 4 Genossen. Das Folketing zählt 24 unter 114, das Landtag, trotz der Begünstigung der Hochbetrueuerer, 4 unter 68. Die letzten Folketingwahlen ergaben zwar keinen Gewinn an Mandaten, aber eine Zunahme der Stimmen von 92 000 auf 100 000 in einem Jahre. Die Folketingfraktion zählt 2 akademisch gebildete Mitglieder und 3 frühere Volkschullehrer. Die übrigen sind Gewerkschafter.

Zur Zeitung der Volks-Buchhandlung in Hannover (Inhaber des Gewerkschaftsartels und der sozialdemokratische Verein) wird zum 1. Oktober 1910 ein im Buchhandel durchaus erfahrener, selbstständiger, umsichtiger Geschäftsführer gesucht, der auch die Buch- und Kassenführung zu übernehmen hat. Respektanten wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Stellung und Beifügung der Zeugnisabschriften bis zum 8. August d. J. ihre Bewerbungen schreiben mit der Aufschrift „Buchhandlung“ an Kurt Wen, Gewerkschafts-Sekretariat, Hannover, Ringstraße 5, einsenden.

## Veranstaltungen.

Fleischer. Eine gutbesuchte öffentliche Versammlung fand am 27. Juli statt. Kollege Henkel-Berlin referierte über: „Wer vertritt wirklich die Interessen der Fleischergelegen?“ In eingehender Weise schilderte der Redner die Geschichte der Fleischergelegenheiten. Die im kapitalistischen Zeitalter nur ein Dekorationsstück der Innungen sind. Nur der Verband sei noch beachtet, als wirksamer Vertreter der Fleischergelegenheiten zu gelten. Reichert, falls folgte. Die nachfolgende Aussprache drehte sich in der Hauptsache um die von der Innung bisher beschlossenen Schlichtungsstellen und um die von den Stadtverordneten abgeleiteten 5000 R. Kollege Jauske kritisierte in scharfer Weise, daß die Stadtverwaltung drauf und dran sei, gegen 40 Familienräter erbeisslos zu machen. An der weiteren Diskussion beteiligten sich der Vorsitzende, Vorstandsmitglieder der Brüderlichkeit und eine Reihe Verbandsmitglieder. Die Brüderlichkeit erklärte, die Herren Krieger und Krieger hätten auf eigene Faust, ohne die Innung zu fragen, die 5000 R. verlangt. (S. 27/7.)

Bezirk Striesen. (General-Versammlung.) Genosse Haase erstattet den Geschäftsbericht. Das verfloffene Geschäftsjahr sei ein Kampfsjahr wie nie zuvor gewesen, was auch für unseren Bezirk gute Fortschritte gebracht habe. In üblicher Weise wurde das Andenken der acht Genossen gelehrt, die uns durch den Tod in diesem Geschäftsjahr entzogen wurden. Die Zahl der Mitglieder ist von 1146 im vorigen Jahre auf 1238 gestiegen. Gewerkschaftlich organisiert waren 1251, Soldaten 1017, Bürger 544 und Volkszeitungsabonnenten 2114. Auch seien in Wiesdorf durch die Agitation der dortigen Genossen gute Fortschritte erzielt worden. Den Vassenbericht gab Genosse Englisch. Die Gesamteinnahme betrug 7358 R., voriges Jahr 6238 R. An Beiträgen wurden allein 6010 R. eingenommen, 527 R. für den Bezirksfonds und 825 R. durch Sammellisten. Der Reiseertragsfonds brachte 148,92 R., 840,60 Mark waren diverse Einnahmen. Die Ausgaben waren trotz der Kleinrentnahmen um 25 R. geringer als im Vorjahre. Ein sehr günstiges Bild über den Stand der Bibliothek konnte Genosse Kreyer entwerfen. Die Zahl der Leser betrug 1906: 147, 1907: 308, 1908: 602, 1909: 908 und dieses Jahr 1138, ein erfreuliches Zeichen. Vom Bürgerkomitee berichtete Genosse Bauer. Eingereicht wurden 164 Anträge. Genossin Scheinflug berichtete über die Frauenbildungsabende, die immer gut besucht gewesen seien. Auch die Ausflüge mit den Kindern haben Anklang gefunden. In die Verwaltung für das neue Geschäftsjahr wurden gewählt: Als örtlicher Vorsitzender Genosse Semmer, als Stellvertreter Englisch, als Schriftführer Uhenow, als Revisoren Scheinflug, Haase und Hornuff (Blasewitz), als Kassierer Weinede. Das Bürgerkomitee bleibt wie immer. Bibliothekare sind die Genossen Feder und Seifert. Vertrauensperson für die Frauen bleibt Genossin Scheinflug. Vor der Wahl der Delegierten zum Parteitag wurde verlangt, daß Genosse John seine Stellung zum Budgetbewilligung in Baden präzisieren. Genosse John behandelte in längerer Ausarbeitung die wichtigsten Punkte, die auf den Magdeburger Parteitag zur Beratung stehen. Die Budgetbewilligung verurteilte er auf das entschiedenste. Die Mitglieder erklärten sich mit Johns Ausführungen einverstanden. Dann gab John den Vorstandsbereich, der ohne Debatte zur Kenntnis genommen wird. Mit dem Antrag Krahmann, der die Versicherungsmöglichkeit der Kolportage betrifft, und den Genosse John begründete, erklärte man sich einverstanden. Zur Kreisversammlung am 21. August wurden die Genossen Semmer, Hofmann und Kreyer delegiert. Als Parteitagssammler wurden die Genossen Köber und Wierich gewählt. Am 11. August, abends 8 Uhr, findet eine Exkursion nach der Fortwärdsbücherei statt. Weiter wurde beschlossen, die Reichstagswahl aufzusuchen und Ende August eine Budgetkonferenz vorzunehmen. (S. 27/7.)

## Briefkasten.

Steuerfrage. An sich ist die Frau steuerpflichtig. Ob diese Steuerpflicht in irgendeiner Form begrenzt oder aufgehoben ist, muß nach dem örtlichen Steuerrecht entschieden werden, falls es sich um Gemeindefreien handelt.  
H. Sch. Paula. Derartige Themata können wir nicht lokal und nicht in dieser Form erörtern. Das geschieht häufig genug in passender Weise. Wir müssen Ihre Einwendung deshalb ablehnen.  
V. G. 1 C = Krankheit oder Geborgen, nach deren Stellung Tauglichkeit eintreten kann.  
D. D. Stiefener Straße. Wir werden veranlassen, daß der Kassierer zu Ihnen kommt.  
R. G. 61. Ein Staatsangehörigkeits-Ausweis kann zu verschiedenen Zwecken erforderlich sein. Fragen Sie doch Ihren Sohn selbst an.

umfragen  
Sozialistischer Garten  
Der neue Direktor des Sozialisten



Urania

Versicherungsgesellschaft

Dresden-Cotta
Jörg Fleischer, Bäckereimeister

Kaufhaus
Kaufhaus, 4 Verkaufsstellen

M. Schubert's Möbelhaus
M. Schubert, Inf. v. d. K. 10

Bresnitz
Walter Teichmann, Bäckereimeister

Ermania-Drögele
Ermania-Drögele, Bäckereimeister

Caschütz-Dittensee
Caschütz-Dittensee, Bäckereimeister

Cesauzade
Cesauzade, Bäckereimeister

Carl May
Carl May, Bäckereimeister

Kaufhaus Fortuna
Kaufhaus Fortuna, Bäckereimeister

Walter Müller
Walter Müller, Bäckereimeister

Ersteht 3mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Unterschiedliche Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

Dresden-Stadt

Matrapas

Alkoholfreie Getränke
Adolph G. Nacht, Weinhandlung

Grünberger
Grünberger, Bäckereimeister

Verlangt überall Cipria
Verlangt überall Cipria, Bäckereimeister

Badeanstalten
Badeanstalten, Bäckereimeister

Damen
Damen, Bäckereimeister

Frau Heilmold
Frau Heilmold, Bäckereimeister

Beerdigungsanst. Sargm.
Beerdigungsanst. Sargm., Bäckereimeister

Pietel u. Holmkehr
Pietel u. Holmkehr, Bäckereimeister

Echt Münchener Eberl-Bräu
Echt Münchener Eberl-Bräu, Bäckereimeister

Radeberger Pilsener
Radeberger Pilsener, Bäckereimeister

Reichel-Bräu
Reichel-Bräu, Bäckereimeister

W. Kelling

Färberei u. chem. Wäscherei
W. Kelling, Färberei u. chem. Wäscherei

Selmann's Cacao
Selmann's Cacao, Bäckereimeister

KIOS Cigaretten
KIOS Cigaretten, Bäckereimeister

Epurus Cigaretten
Epurus Cigaretten, Bäckereimeister

Imperial
Imperial, Bäckereimeister

Kessler, A.
Kessler, A., Bäckereimeister

Drogen u. Farben
Drogen u. Farben, Bäckereimeister

Ernst Dresler
Ernst Dresler, Bäckereimeister

O. Haschke
O. Haschke, Bäckereimeister

Reinh. Sonnta
Reinh. Sonnta, Bäckereimeister

C. Angele
C. Angele, Bäckereimeister

Radbeul

W. Kelling
W. Kelling, Radbeul

Gelegenheitskäufe
Gelegenheitskäufe, Bäckereimeister

Haus- u. Küchengeräte
Haus- u. Küchengeräte, Bäckereimeister

Erbstösser & Haubert
Erbstösser & Haubert, Bäckereimeister

Kaufhaus Steinhart
Kaufhaus Steinhart, Bäckereimeister

Haus- u. Lohnwäsch.
Haus- u. Lohnwäsch., Bäckereimeister

Herrn-Artikel
Herrn-Artikel, Bäckereimeister

Herrn-u. Knaben-gard.
Herrn-u. Knaben-gard., Bäckereimeister

Eleg. Monatsgarderoben
Eleg. Monatsgarderoben, Bäckereimeister

Central-Leihhaus
Central-Leihhaus, Bäckereimeister

Fr. H. Glitzner
Fr. H. Glitzner, Bäckereimeister

Gerling & Rockstroh

Kurz-, Weiß- u. Wollwar.
Gerling & Rockstroh, Kurz-, Weiß- u. Wollwar.

Landesprodukte
Landesprodukte, Bäckereimeister

Lederhandlungen
Lederhandlungen, Bäckereimeister

Linol, Tapet, Wachs.
Linol, Tapet, Wachs., Bäckereimeister

Th. Pusch
Th. Pusch, Bäckereimeister

Möbelmagazin
Möbelmagazin, Bäckereimeister

Möbel-Haus Centrum
Möbel-Haus Centrum, Bäckereimeister

Molkereiprodukte
Molkereiprodukte, Bäckereimeister

A. Bargholdt
A. Bargholdt, Bäckereimeister

Emil Drache
Emil Drache, Bäckereimeister

G. Rosenmüller
G. Rosenmüller, Bäckereimeister

„Kosmos“ Cigaretten

ÄHNE
„Kosmos“ Cigaretten, ÄHNE

Brauerei Döhlen
Brauerei Döhlen, Bäckereimeister

Gansauge
Gansauge, Bäckereimeister

Horitz
Horitz, Bäckereimeister

Neu-Grana
Neu-Grana, Bäckereimeister

Balsberg
Balsberg, Bäckereimeister

Kaltz
Kaltz, Bäckereimeister

Kätzchenbröda
Kätzchenbröda, Bäckereimeister

Kreiska
Kreiska, Bäckereimeister

Laubgast
Laubgast, Bäckereimeister

O. Hentschel
O. Hentschel, Bäckereimeister

„Kosmos“ Cigaretten

ÄHNE
„Kosmos“ Cigaretten, ÄHNE

Brauerei Döhlen
Brauerei Döhlen, Bäckereimeister

Gansauge
Gansauge, Bäckereimeister

Horitz
Horitz, Bäckereimeister

Neu-Grana
Neu-Grana, Bäckereimeister

Balsberg
Balsberg, Bäckereimeister

Kaltz
Kaltz, Bäckereimeister

Kätzchenbröda
Kätzchenbröda, Bäckereimeister

Kreiska
Kreiska, Bäckereimeister

Laubgast
Laubgast, Bäckereimeister

O. Hentschel
O. Hentschel, Bäckereimeister

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses siehe nächste Seite.

Potschappel, Fortsetzung. Central-Theater... Carl Paul Konfekt...

Rabenu M. Henker, Bäck., Kond., Café... Wiesenthal-Brauerei...

Radeberg E. Böttcher, Bierhandlung... Gaido Wünsche...

Rudolf Lederer Größtes Spezialhaus f. Herren-Damen- u. Kinder-Konfektion... Max Gahr...

Albert Möbils, Schuhwaren... Metropo-Theater... Vogel's Nacht...

Radebeul Rich. Fährmann, Bäckereimeister... Schmeddeberg...

Tbarand E. Thieme, Fabr., Nhm., Zap... Willard...

12 Kabinett-Photographien von 3 Mk. an liefert Richard Zählig...

Bettwäsche, Leibwäsche, Erstlingswäsche... Ernst Venus...

Damen! Menstruations-Tropfen „Frebar“...

Grammophone u. a. Platten-Apparate... Schallplatten...

Künstliche Zähne... W. Löffler...

speist man billig u. gut! Gr. Künstler-Konzert...

Riesen-Rodelbahn für Sommer und Winter Kötzschenbroda...

Grosse Ersparnisse... Haut- u. Harnröhrenleid... Station für Naturheilkunde...

Tabak-Rippen... Männer! Bei Harn- u. Blasenleiden...

Knax... 2000 Fahrradmäntel...

Bilz Luft-Bad... Kötzschenbroda...

Grammophone u. Sprechapparate... Grammophon-Zentrale Dresden-A....

„Sanitol-Kapseln“... Boldia-Tee... Herren-Anzüge...

Fahrräder... Stirl, Wettinerstr. 49...

Jägerhof... Schneiderin... Frida Reimann...

Die Sparkasse zu Leuben bei Dresden... Möbel Curt Wilkerling...

Mod. Schlafzimmer... Trüntner's Möbelhaus...

Möbelhandlung Paul Claus... Platten-Apparate...

Herren-Wäsche... Musik-Instrumente...

Mutterspritzen... Brautleute... Möbel-Hesse...

H. A. Herrmann... Ziegelstrasse Nr. 6...

Schall-Platten... Zonophon... Otto Friebe...

Rote Zöpfe... Frau Emma Sehune... J. Hülsmann...

Möbel-Ausstattungen... Möbel J. Hülsmann...

# 3. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 174.

Dresden, Sonnabend den 30. Juli 1910.

21. Jahrgang.

## Volkswirtschaft.

### Zu hohe Preise im Kleinhandel.

Es kann vom Kleinhandel nicht erwartet werden, daß er den Bewegungen der Großhandelspreise stets und ständig genau folgt. Die Aufwärtsbewegung der Preise wird und kann ja leicht mitgemacht werden, während bei einem raschen und starken Sinken der Preise der Detailhandel in Gefahr gerät, Verluste zu erleiden. Man wird es daher verstehen, wenn bei einer Abwärtsbewegung der Warenpreise im Großhandel der Detailhandel nur zögernd nachbarrenpreisen im Kleinhandel der Detailhandel nur zögernd nachbarrenpreisen im Kleinhandel der Detailhandel nur zögernd nachbarrenpreisen im Kleinhandel...

gemacht werden. Diese Verschärfung muß den Warenhäusern und Konsumvereinen, die auf dem Gebiete der Versorgung des Publikums mit Nahrungsmitteln immer größere Fortschritte machen, zugute kommen. Der Detailhandel hört es zwar nicht gern, wenn man sich an seine Adresse wendet und ihn auf das Mißverhältnis zwischen den Preisen im Groß- und Kleinhandel hinweist, aber in den letzten Monaten hat sich das Mißverhältnis derart gesteigert und verschärft, daß es höchste Zeit ist, die Aufmerksamkeit einmal auf die unerfreuliche Erscheinung aufmerksam zu machen.

### Neues aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die Kinder eines Schneiders in der Eichwaldstraße sammelten am Sonntag im Walde Schokolade, welche die Familie am Montag als Mittagssnack genoss. Darauf erkrankte die aus Mann, Frau und vier Kindern bestehende Familie sehr schwer an Malaria. Ein neunjähriges Mädchen ist an den Folgen derselben bereits gestorben, die drei anderen Kinder befinden sich noch in Lebensgefahr. Die Eltern sind wiederhergestellt.

Bad Nauheim, 29. Juli. Der 30jährige Sohn des Mühlendehlers Krämer fuhr gestern abend gegen 10 Uhr mit seinem Fahrrad von Friedberg nach Nauheim. Er wurde von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Chauffeur wurde ermittelt und sofort verhaftet.

München, 29. Juli. Die Majorwitwe Senig aus Hamburg und ihre 20jährige Tochter sprangen in den Ammersee, nachdem sie sich zusammengeschrieben hatten. Die Leichen wurden geborgen. Die Tat geschah, weil der in einem Ammerseebad tätige frühere Verlobte des Mädchens das Verhältnis rückgängig gemacht hatte.

München, 29. Juli. Zwei Arbeiter, die Brüder Meißel, überfielen in der Nacht in Deggendorf einen Arbeiter-Schläfer. Einer gab einen Schuß auf den Überfallenen ab, der ihn ins Herz traf und sofort tötete. Die beiden wurden verhaftet. Der Haupttäter ist geflüchtet, den Revolver zum Schießen bereit gehalten zu haben. Der Ermordete hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Salzburg, 29. Juli. In Oberalm erschloß auf der Jagd der Bauamtsassistent Scharfing den 45jährigen Fabrikarbeiter Johann Eibl infolge eines Verhörens.

Szegedin, 29. Juli. Der Juwelenhändler Hermann Goldberger hat seit einer Reihe von Jahren eine große Anzahl Provinz-Belühler dadurch geschädigt, daß er minderwertige Juwelen verschwandte und sich auf dieselben hohe Beträge leisten ließ. Goldberger hat zahlreiche Agenten in ganz Ungarn, die sich ausschließlich mit der Verschönerung dieser Juwelen beschäftigten. In Szegedin allein wurden solche Juwelen im Werte von 1, 1/2 Millionen in den Verkehr gebracht. Die Untersuchung ist eingeleitet. Goldberger ist geflüchtet.

Paris, 29. Juli. Journal berichtet aus Mailand: Ein heftiges Unwetter herrschte gestern in der Gegend von Gussato und in der Umgebung von Mailand. Der Sturm hat neuerdings großen Schaden angerichtet. Namentlich die Leichen sind auf große Strecken völlig verstreut. Auch andere Arten von Feldfrüchten haben durch die Ueberflutung sehr gelitten. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit Mailand sind vollständig zerbrochen. Mehrere Personen wurden verletzt. Einige Frauen sind wahnsinnig geworden. In Vincenza hat ein plötzlicher Wettersturz stattgefunden. Gewaltige Kälte ist eingetreten. Es herrscht so starkes Schneegestöber, wie es selbst bei dem legthm. kaltesten Wintersturz im Juni nicht der Fall war und wie sich selbst die ältesten Leute in der Umgebung nicht erinnern können, deraufgesondertes jemals erlebt zu haben. Das Thermometer stand zeitweise unter Null. In der letzten Nacht hat sich die Stimmung etwas gebessert. Gewitter ginnen in den frühen Morgenstunden wieder. Im Gebiete herrscht ebenfalls Unwetter. Die Wege sind durch die überaus niedrigen Temperaturen unsicher gemacht. Die Jäger können nur mit großer Verspätung verkehren.

### Veranstaltungen für Sonntag.

- 1. Kreis, Bezirk Pleßchen-Trachenberge. Nachmittags 4 Uhr Sommerfest im Etablissement Wilder Mann.
- 6. Kreis, Kreisfest im Gasthof Mohrtal. Zentralverband der Topfer. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Restaurant Westendlocher.
- Turnvereine Jahn und Erholung. Nachmittags 2 Uhr Schauturnen im Kindergarten, Königstraße 24/25.
- Turnverein Einigkeit, Suttritz. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gasthof Suttritz.
- M. u. S. Morgenrot, Radebeul. Abends 6 1/2 Uhr Wiederabend im Hotel Vier Jahreszeiten, Radebeul.
- Arbeiter-Radfahrerverein Dresden. Früh 5 Uhr Gruppen-Vormittags-tour nach dem Keimel Wärsenstein bei Struppen.
- Arbeiter-Radfahrerverein Plauenischer Grund 11. Stiftungsfest und Sommerfest in Angermanns Gasthof in Plauen.

**Parteigenossen!** Gelegene Nummern der Volkszeitung bitten wir nicht wegzuzwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, für sein Parteiblatt zu werben.

**4. Kreis :: Pleschen :: im Etabl. Wilder Mann**

**Gr. Sommerfest**

Sonntag den 31. Juli

Anfang 4 Uhr.

Volksbelustigungen verschiedener Art

Karten bei den Kassenboten und Vorstandsmitgliedern à 10 Pf.

**Gasthof Lindenau**

Seit sich geehrten Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen.

Morgen Sonntag: **Saal frei!**

**Gasthof Coßmannsdorf.**

Morgen Sonntag: **Feiner Damenball.**

**Vogelwiese! Straße 2 vis-à-vis der Krinoline!**

**„Zum Lilienstein“**

Bekanntes Bier- und Bratwurstzelt!

Stadtbekanntes Heringsalat!

Reinhold Ubricht, langj. Marktleiter beim Räger-Wat.

Vogelwiese 1910 — Strasse 2

**Zur fidelen Anna!**

Stübchen: Am Schickhaus 3, „Zum deutschen Schützen“.

Vogelwiese 1910 — Strasse 7

Schank- und Speisezelt

**Zur Sennerhütte**

H. Biers und hochfeine Löffel.

Reinhold Löpitz.

**Emil Unger, fr. Welde**

Ficht an Gasse 8, Bahn bei Union

Internationaler und Sport-Betrieb.

Kraft Heil!

Herren-Anzugsstoffe

20 bis 30 Maurer

werden eingestellt.

Kolonie Coßmannsdorf.

Hygien.-chirurg. Gummiwaren

Kataloge gratis.

R. Freisleben

Postplatz.



**Ebel Bräu**

Prämien-Bons überall erhältlich.

**Gasthof Birkigt**

Morgen Sonntag

**Großer Jugend-Ball.**

Etrage 7, Vogelwiese Etrage 7.

**Hanischs Schankzelt Zum Nordpol.**

Stadthof: Rampische Straße 27.

Gewerlichkeits- und Parteigenossen!

Uhren aller Art m. gut u. billig repariert

Annenstrasse 28, 3.

Max Richter.

**Musenhalle Löbtau.**

Sonntags abend

**Garten-Frei-Konzert**

Sonntag nachmittag

**Großes Garten-Konzert**

Sonntag und Montag

**Schneidige Ball-Musik**

Starke Orchester! Amüfant für jedermann!

Flensburger aller Tanzlustigen!

Um gütigen Zuspruch bitten

Ernst Valten.

**Cigarren**

bis 100 Proz. Nutzen.

4 u. 5 Pf. à 10, 20, 25, 30 Stk.

6 — 8 „ „ 22, 25, 30, 45

10-15 „ „ 50, 60, 70, 125

Probefrischen gern zu Diensten.

R. Horn, Palmstr. 20, 1. Flage.

**Brillen, Klemme**

in Gold, Silber, Double, Nide

Schlepp, Hartgummi, Horn u.

Glas, tabellarischer Ein- u. Glas

v. 1.50 M. an. Reparatur sofort.

**F. E. Zimmermann**

Ostraßer 4, a. d. Herrmann-Gärten.

**Geschäfts-Uebernahme.**

Einem geehrten Publikum von Dresden-Friedrichstadt zur gefälligen Kenntnis, daß ich das

**Zigarren- u. Schreibwaren-Geschäft, Friedrich-**

von Herrn Richard Zeidel künftlich übernommen habe. — Indem ich bestrebt sein werde meiner Kundschaft nur das Beste zu bieten, bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Paul Schippang.**

**Allen**

die uns aus Anlaß unserer

**Silber-Hochzeit**

in so überaus reichem Maße an Geschenken, Blumen-spenden und Karten gedacht haben, sagen wir unseren

**herzlichsten Dank.**

Westen Dank auch den Gesangvereinen Frohe Sänger und dem Volksmännerchor.

**Richard und Berta John**

Restaurant „Schillingshof“

Reifewiger Straße 26.

**Frauen-Tee**

Paket 75 Pf.

**R. Freisleben**

Postplatz.

**Für Wiederverkäufer!**

Vogelwiesenkarten empf. Fr. Knaube, Radebeulstr. 6.

**Erstklassige Räder**

u. Zubehör sowie alle Reparaturen billigt.

Teilkzahlung gestattet.

**M. Engel**

Dresden-Grüna, Zwillingstr. 26.

45 Pf.

95 Pf.

Ganz aussergewöhnliche Kaufvorteile

bieten unsre

Serien-Tage

1.95

2.95

45 Pf.

- Perkal zu Oberhemden Wert Meter bis 80 Pf. Meter 45 Pf.
- Seidenbatist, 130 cm breit Meter 45 Pf.
- Blaudrucks, echt Indigo Wert Meter 65 Pf. Meter 45 Pf.
- Musselin, große Musterauswahl Wert Meter bis 80 Pf. Meter 45 Pf.
- Tüdel-Schürzen apart garniert. Stück 45 Pf.
- Schüring Taschentücher geäumt. 1/2, Duzend 45 Pf.
- Frötlter-Handtücher kräftige Qualität. Stück 45 Pf.
- Schewerschürzen, fertig genäht Stück 45 Pf.
- Wickel-Decken aus weissem Flanel, farbig umfioden. Stück 45 Pf.
- Bett-Inlett, 80 cm breit, glatt und gestreift. Meter 45 Pf.
- Schüran-Gingham ca. 90 cm breit. Meter 45 Pf.
- Schewerschürzenstoff kräftige Ware. Meter 45 Pf.
- Wischtücher bunt farziert, richtig groß 8 Stück 45 Pf.
- Schewertücher kräftige Qual., geäumt 4 Stück 45 Pf.
- Kegeltas, Schließen und Bindur moderne Genres. Stück 45 Pf.
- Gummi-Rosenträger für Herren und Knaben Paar 45 Pf.
- Gummi Sportgürtel für Knaben Stück 45 Pf.
- Weisse Servietten m. Halsteil Stück 45 Pf.
- Weisse Manschetten. Paar 45 Pf.
- Damen-Gummigürtel Wert bis 1.10 R. Stück 45 Pf.
- Damen-Taschen. Stück 45 Pf.
- Tüll-Jabots, moderne Genres Stück 45 Pf.
- Tüllgardinen Wert Meter bis 65 Pf. Meter 45 Pf.
- Filztuch-Kanten mit Stiderei Meter 45 Pf.
- 1 Wachtuch-Wandschoner und -Leitungsschoner. zusammen 45 Pf.
- 3 Paar Gardinenhalter, weiß od. creme 45 Pf.
- Damen-Strümpfe bunt geringelt. Paar 45 Pf.
- Korsettschoner. 2 Stück 45 Pf.
- Annähilfse, schwarz u. braun 2 Paar 45 Pf.
- Röschenstrampfbänder mit feidener Schleife. Paar 45 Pf.
- Knaben-Schürzen blaugrau Jephir m. Einfah. Stück 45 Pf.

Ruhetissen, Lampenputz- und Topflappentaschen, Brotbeutel u. Storbdecken 45 Pf.

1.95

- Linnen-Kleiderschürzen Wert 2.75. Stück 1.95
- Damen-Phantasiehemden, -Jacken und -Beinkleider, enorm billig. Stück 1.95
- Linon-, Purpur- oder Batist-Taschentücher. Duzend 1.95
- Bettuch-Dowlas, 150 cm breit, 2 Meter 1.95
- Weiße Waffel-Beidecken mit Franzen. Stück 1.95
- Bunt Bettzeug 80 cm breit. Deckbett 6 Meter 1.95
- Waschmusselin zum Kleid. 8 Meter 1.95
- Blusenstoff moderne, schöne Streifen, 2 Meter 1.95
- Wollmusselin moderne Genres. 2 1/2, Meter 1.95
- Tüllgardinen, reichlich breit, 5 Meter 1.95
- Kongrestoff 110 cm breit. 5 Meter 1.95
- Wollkatton, 80 cm breit. 5 Meter 1.95
- Filztuchstoff, Kommoden- u. Nähtischdecken, mit Stiderei. zusammen 1.95
- Vitragen mit Applikation. Paar 1.95
- Damen-Sporthüte, moderne Formen, ganz bedeutend billig. Stück 1.95
- Damen-Reisemützen Damenfaschen große moderne Fassons. Stück 1.95
- Christalline-Reisenschals. Stück 1.95
- Regenschirme für Herren und Damen. Stück 1.95
- Dreilkrassetts Halbfrad, mit Spirale. Stück 1.95

2.95

- Garnierte Damenhüte wegen gänglicher Räumung. Stück 2.95
- Damen-Sporthüte, Wert 5.8.00. Stück 2.95
- Bunte Herren-Oberhemden moderne Genres. Stück 2.95
- Bunte Perkal-Sporthemden mit Umlegefragen. Stück 2.95
- Regenschirme für Damen od. Herren, Halbfrad. Stück 2.95
- Schwarze Kleiderschürzen reichlich groß, apart garniert. St. 2.95
- Weisse Spitzen-Unterwäsche mit Einfagen, reich garniert. Stück 2.95
- Bettbeuge, weiß od. bunt, m. Rippen zusammen 2.95
- Frötlter-Badetücher Größe 180 180 cm. Stück 2.95
- Hemdenfuch, kräftige Qualität, circa 80 cm breit. 10 Meter 2.95
- Vitragen-Damast, creme u. gold, 4 Vit. 2.95
- Bett-Inlett, Deckbettbreite. 4 Meter 2.95
- Bunt Bettzeug, Deckbettbreite, 4 Vit. 2.95
- Reinwollene Cheviots, Cheveros oder Diagonals. 8 Meter 2.95
- Tüllgardinen, creme u. weiß, weiche Qualität. 6 Meter 2.95
- Stegdecken, rot Satin, mit Tritot-futter. Stück 2.95
- Sofa-choner, 250 cm lang gute Qualität. Stück 2.95
- Lederfaschen f. Damen, schöne mod. Fassons. Stück 2.95
- Halb-einene Wischtücher kräft. Qualität, reichlich groß. Dgd. 2.95

95 Pf.

- Kinder-Hüte für Knaben u. Mädchen, bedeutend unter Preis. St. 95 Pf.
- Herren-Hüte, moderne Fassons. St. 95 Pf.
- Damen-Sporthüte, gt. Auswahl. St. 95 Pf.
- Reiseshal-Schals, mod. Farben. St. 95 Pf.
- Zephirleinen, glatt u. gestr. 2 1/2, Meter 95 Pf.
- Blaudrucks, echt Indigo 2 1/2, Meter 95 Pf.
- Waschmusselin, Serie I 3 Meter 95 Pf. Serie II 2 1/2, Meter 95 Pf.
- Unterrockstoff, bunt gestr. 2 1/2, Meter 95 Pf.
- Filztuch-Tischdecken m. Stiderei. St. 95 Pf.
- Sofakissen mit Bolant. Stück 95 Pf.
- Axminster-Vorlagen, reichl. groß. St. 95 Pf.
- Barchent-Damenblusen. Stück 95 Pf.
- Kinderkleidchen. Stück 95 Pf.
- Russenmittel. Stück 95 Pf.
- Damenstrümpfe, engl. lang 3 Paar 95 Pf.
- Herren-Wa- oder -Schwaissocken 3 Paar 95 Pf.
- Trikothemden, -hosen und -jacken für Herren. Stück 95 Pf.
- Barchenthemden für Männer. Stück 95 Pf.
- Damenfaschen, mod. Genres. Stück 95 Pf.
- Damenstrümpfe, Niesenauswahl. Stück 95 Pf.
- Dreilkrassetts, gute Ausfüh. Stück 95 Pf.
- Bunte Garnituren, Servietten u. Manschetten, moderne Genres. Stück 95 Pf.
- Rosenträger für Herren, kräftige Qualität. Paar 95 Pf.
- Schwarze Spitzenschals. Stück 95 Pf.
- Dreilkrassetts. Stück 95 Pf.
- Köperbarchent, circa 80 cm breit 2 1/2, Meter 95 Pf.
- Renford, feinfab. Qual. 2 1/2, Meter 95 Pf.
- Damenhemden, -jacken, -beinkleider 95 Pf.
- Reformschürzen, apart garn. Stück 95 Pf.
- Wirtschaftsschürzen, extra weit, Wert 1.45 R. Stück 95 Pf.
- Weisse Teeschürzen m. Träger. Stück 95 Pf.
- Schwarze Hausschürzen aus wollenen Alpaka. Stück 95 Pf.
- Kinder-Reformschürzen. blau-weiß gepunkt. Stück 95 Pf.
- Frötlter-Badetücher, kräft. Qual. St. 95 Pf.
- Damastkorsetts, enorm billig. Stück 95 Pf.

Paradehandtücher, Tischläufer, Brotbeutel, vorgegebene Sandschoner 95 Pf.

Selten günstige Angebote!

- Abgepasste Leinen-Blusen mit Stiderei-Vorderteil. Stück 1.95
- 1 Posten Damen-Blusen in Musselin, Jephir und Seidenbatist. Stück 1.95
- 1 Posten Damen-Unterröcke, Jephir-lein, mod. Streif. m. reich. Vol., St. 1.95
- 1 Posten Wasch-Kinderkleidchen Blusenfall od. Fängekleid, in Jephir-leinen und Musselin. Stück 1.95
- 1 Posten Damenblusen in Musselin, Seidenbatist u. Jephir, mod. Genres, Wert bis 4.50, Stück 2.95
- 1 Posten Stoff-Blusen in schöner Ausführung. Stück 2.95
- 1 Posten Kostüm-Röcke mit Blendenornamentierung. Stück 2.95
- 1 Posten Unterröcke mit Jephirleinen in schöner Ausarb., richtig weit, St. 2.95
- 1 Posten Wasch-Kinderkleidchen in Jephirleinen, Musselin u. farziert. Stoff, Wert 4.50. Stück 2.95

- Herren-Strohüte wegen gänglicher Räumung. Stück 95 Pf.
- Dowlas-Bettücher richtige Breite, ohne Naht. Stück 95 Pf.
- Weisse Stiderei-Untertailien mit Rücken- u. Vordergarn. Stück 95 Pf.
- Blusen-Seiden, moderne Streifen, Wert Meter 1.85. Meter 95 Pf.
- Weisse Batist-Blusen mit Stiderei-Vorderteil. Stück 95 Pf.
- Wako-Kinder-Ausgabe Wert bis 1.75. Stück 95 Pf.
- Reise-Plaids moderne reizende Dessins. Stück 95 Pf.
- Sonnen-Schirme wegen gänglicher Räumung, Wert bis 4.50. Stück 95 Pf.
- Weisse Taschentücher mit gestickten Buchstaben, Corist ober Linon. 1/2, Duzend 95 Pf.

Ludwig Bach & Co., Wettiner 3, Strasse 3.

B  
Achtung  
Hü  
Zirke 3 u.  
Fec  
Täglich Gr.  
Bitte ausich  
Dieser G  
Bren-Waist.  
Leid  
Am Königs  
Strasse 7.  
Fis  
„Zum  
(An  
Alle Befam  
Bier  
Andreas  
E  
empfehl. N. B.  
Oswin  
m. Vaa  
Berings  
Scribide  
Täglich: Gr  
im gelben  
Bier  
Vog  
Befehlshab  
St  
de Geroge J  
Zur  
Grtes J  
Frel-Konz  
Inelle, Kuff  
Närsche mit  
10 Inber  
Vogelw  
R. Hentle  
direkt hand  
süß  
im wärlre  
Voge  
Su  
Berber  
Ber ber  
beide mit  
Einkeh

# Der Clou der Vogelwiese!

# Bläser's Figur 8 Bahn

Erbauer: Max Stehbeck-München

am Ausgang der Straße 12, unterhalb des Königsplatzes, nahe der Elbe.

Achtung! Vogelwiese 1910! Achtung!  
Buren-General

**Hübner-Paul**  
wie immer Straße 2.  
Straße 3 u. 10 Vogelwiese! Straße 3 u. 10

**Feen-Palast**  
Täglich Gr. Varieté-Vorstellung u. Instrumentalkonzert.  
Bitte ausschneiden! Coupon! Bitte ausschneiden!  
Dieser Coupon berechtigt zu einmaligem freien Eintritt in den Feen-Palast.  
Hochachtungsvoll Eduard Rosenberg.

Vogelwiese 1910!  
**Leich's Bratwurstzelt**  
Am Königsplatz, zwischen Hippodrom u. Eis-Kristallpalast.

Straße 7. Vogelwiese! Straße 7.  
**Fisch- und Bier-Salon**  
„Zum schlanken Julius!“  
(An der Dampfseil-Haltestelle).  
Alle Bekannten und Gangesfreunde laden herzlichst ein  
Julius Gerlach und Frau.

**Bierzelt zur Massen Gede**  
Andreas Herr (Stadtlokal z. Kuchengarten)  
Ecke Straße 2 und 7  
empfiehlt ff. Speisen u. Getränke und bittet um zahlreichen Besuch.

**Oswin Nitzches Bier- u. Fischsalon**  
m. Varieté, Straße 1, Ecke Straße 6.  
Spezialität:  
Herings-Salat und warme Mitteleuropäer.

Vogelwiese 1910!  
**Schönes Zentral-Bratwurst-Zelt**  
Straße 3, 5 und 6.  
Täglich: Grosses Bratwurst-Essen mit Freikonzert.  
Um günstigen Besuch bitten Max Meade und Frau.

**Bierzelt zur Feuerkugel**  
Inhaber: Otto Schulze aus Europa  
Vogelwiese Straße 7  
Stadtlokal der Dresdner Handelsleute u. der reisenden Schauspieler  
Stadtlokal: Zum Zollhaus, Amenstraße.  
Ecke Straße 3 und 10. Vogelwiese Ecke Straße 3 und 10.

**Zur guten Quelle.**  
Bestes Wiener Würstchen- und Bratwurstzelt.  
Warme Küche zu jeder Zeit.  
Frei-Konzert von der uniformierten Theaterstadt-  
kapelle, Musikmeister E. Philipp. — Stündlich: Fantasia-  
Marsche mit Benutzung der historischen 800-jährigen Festleuten.  
Es laden ergebenst ein Gebrüder Grimmer.

Vogelwiese 1910! 20jähr. Jubiläum!  
**R. Nentchel's Schankzelt z. blauen Stern**  
direkt hinter Antons Mauer. Dort gibt's ff. Biere, vor-  
zügliche Speisen und die schneidigste Bedienung.  
Um zahlreichen Besuch bitten Der Festwirt u. die Wirtin.

Vogelwiese! Straße 8!  
**Humoristisches Belodrom**  
Während der Vogelwiese  
Einkehrstation Loschwitzer Hof  
47 Blumenstraße 47.

Max Scheinplugs Schankzelt  
**Zur Wartburg**  
Strasse 5, Ecke Strasse 10.  
Spezialität: Ein Paar Eisenwellwürste mit Kraut und Nessel 35 Pf.

**Augustiner-Bräu!**  
Größte Schankhalle.  
Eigene Fleischerei und Dampfurstbetrieb  
Größte Sauberkeit

**Der lange Joseph**  
Größe: 2,39 Meter  
Ohne besonderes Eintrittsgeld.  
Vogelwiese 1910!

**F. Müllers Schankzelt**  
befindet sich Straße 2, am Droschkenplatz.  
Um zahlreichen Besuch bitten Franz Müllers u. Frau.  
Stadtlokal: Schmiedeherberge, Jacobsgasse, Ecke Köhlerhofgasse.

Vogelwiese 1910.  
Strasse 1, Ecke Strasse 8, vis-à-vis von Fisch-Götze  
**Reglerheim.**

**Gr. Preiskegel**  
auf drei Asphaltbahnen. Preise: Schinken, Wurst usw.  
Th. Seburg, Stadtlokal: Eliasplatz 8. 8 Rosenthal, Reglerbrüder.  
Vis-à-vis Musikpavillon Vogelwiese 1910! Am Königsplatz  
Ganzer Hopfenblüte!

Ausschank v. Saazer Urstoff u. des berühmten Rizzi-Quell.  
ff. Speisen, warm und kalt, vorzügl. Kaffee und Kuchen!  
H. Schröder, Traiteur, Stadtlokal: Strouping, Rudolf, Schreiber, 12.  
Straße 1 Vogelwiese im „Tivoli“ Straße 1

!! Nur für Kenner !!  
Kühner-Spiessbraterei u. Nürnb. Bratwurstküche  
eigene Metzgerei, offen vor dem Publikum, empfiehlt  
Peter Brotzeller, Nürnberg.  
Straße 2. Vogelwiese 1910. Straße 2.

**Heinrich \* Hammer**  
Stadtlöcher:  
Seilergasse 1 - Oberseergasse 10  
bitten während des Vogelwiesens-Festes um recht zahlreichen Besuch.

**Lieberts Varieté Sängerkheim**  
Vogelwiese, dieses Jahr: Königsplatz,  
an Saales Aufschbahn. Künstler ersten Ranges!  
Straße 5. Vogelwiese! Ecke Straße 10.

**Schankzelt z. Sächs. Gardereiter**  
Neu! Kometen-Wellen-Rutschbahn. Neu!  
Zum 1. Mal auf der Vogelwiese! Höchst amüsant!  
Täglich: Feines humoristisches Konzert.  
Vorzügl. Biere. - ff. Kaffee und Kuchen.  
Um günstigen Besuch bitten H. Dachsels.

Straße 1 Vogelwiese 1910! Straße 1  
**Schankzelt „Zum Tivoli“**  
Täglich: Grosses Konzert.  
Um zahlreichen Besuch bitten Paul u. Anna Liebertwirth.

Straße 8 Vogelwiese! Straße 8  
Die original-humoristische  
**Rollschuhbahn**  
vom kaiserlichen Patentamt hiermit gesetzlich geschützt.  
Höchst amüsant und bezaubernd! Wer lachen will der komme!

Vogelwiese! Königsplatz!  
**Dechants Hippodrom Noblesse!**



Das vornehmste Deutschlands.  
Weltberühmt durch sein erstklassiges edles  
Vierte-Material.  
Täglich grosses Korso-Reiten à la Wien.  
Auch für Zuschauer hochinteressant.  
Alle Freunde des Sports und Humors sind freundlichst eingeladen.  
Karl Dechants Wwe.

Vogelwiese 1910. Vogelwiese 1910.  
**Thüringer Bratwurst-Zelt**  
Straße 2 und 5, empfiehlt während des Festes die besten  
Speisen u. Getränke. Spezialität: Rostbratwürste.  
Um günstigen Besuch bitten Joseph Dirte.  
Stadtlokal: Rosenstraße 55.

Vogelwiese! vis-à-vis Waldschlosschen, Strasse 7.  
Schank- und Speisezelt  
**Töff! Töff!**  
Karussellplatz an der Elbe. Treffpunkt aller hiesigen Kutter.  
Bestgeregte Biere. Schneid. Bedienung. Um günstigen Besuch bitten  
Berthold Loh: Grüne Wiese. Albert Sack u. Frau.

Vogelwiese 1910!  
**Restaur. Port Arthur**  
Ecke Strasse 5 und 12  
empfiehlt sein geräumiges Restaurationszelt.  
Ernst Kuntzsch u. Frau.  
Stadtlokal: Goldner Anker, Klopstrasse 40.

**Mittel-Mar** Vogelwiese, Straße 7  
Es laden zum Besuche  
freundlichst ein  
Mar Mickel u. Frau.

13 Jahre auf dem Festplatz!  
Am Königsplatz, Vogelwiese 1910. 3 Straße 3.  
Direkt am Schützenzelt.

**Tschentschel's Paradies**  
und Bernkastler Weinstube.  
Täglich: Großes Freikonzert.  
Schönster Aussichtspunkt zum Feuerwerk.  
Bedienung dem Paradiese gleich!  
Spezialität: Wiener Bratwürstchen mit Sauerkraut  
und Bratwürstchen mit Sauerkraut.  
Um zahlreichen Besuch bitten M. Tschentschel.

Neu! Vogelwiese 1910! Neu!  
**Leitmeritzer Bierhalle!**  
Am Königsplatz, neben dem Schützenzelt  
Spezial-Ausschank des Leitmeritzer Original-Eisbichl-Plausier  
und des Tucher-Bräus, Nürnberg.  
Um günstigen Besuch bitten Hochachtungsvoll A. Kappler.  
Stadtlokal: Walhalla, Freiburger Strasse 69.

**Gärtner's**  
Schankzelt, Neuplatz  
Rübe Gdewiesen u. Karussellplatz  
empfiehlt sich seinen Gärtnereigenen  
und gebrühten Gästen bestens. Feine  
Sonne Soudation, ff. Speisen u. div.  
Getränke. Um zahlreichen Besuch  
bitten Wilhelm Gärtner u. Frau.  
Stadtlokal: Rosenstraße 93.

1910 Vogelwiese 1910  
Die fidelen Cousins  
**Paul Purz u. Ernst Böhm**  
Schankzelt am Droschkenplatz.  
Stadtlokal: Rosenstrasse Nr. 87.  
Vogelwiese! Straße 7, Ecke Straße 12.

**Gustav Müllers Schank- u. Speisezelt**  
Spezialitäten: Herings- u. Karol-Salat, Würstchen mit Green.  
Stadtlokal: An der Frauenkirche 3, Restaur. Flandernka.

**Webers Bilder-Lotto**  
ist nur auf Strasse 2, Karussellreihe,  
Eingang von der Ochsenstraße links. Bester  
Treffpunkt im Lottogest.  
Alle Lottospieler laden freundlichst ein H. Weber.

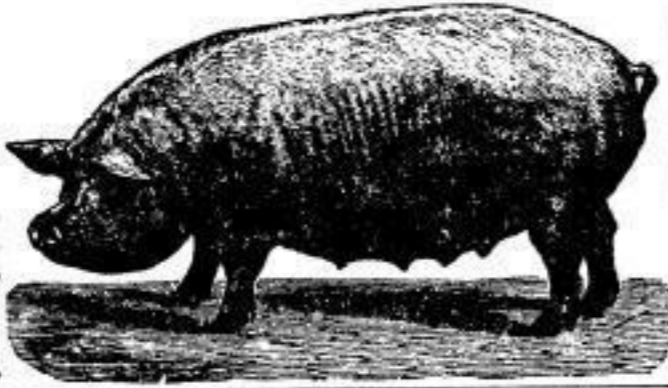
Vogelwiese 1910! Klöß' Bratwurst-Zelt, Straße 5 u. 10.

Täglich

# Grosses Konzert

der berühmten Tiroler-National-Kapelle. Stündlich Auftreten des weltberühmten Kunstmalers Junglovius.

Um zahlreichen Besuch bitten  
Gustav Klöss u. Frau.



# Fisch-Götze

I. Pieschener Fisch-Salon  
29 Jahre auf der Vogelwiese!

Vogelwiese, Karussellplatz, an Antons Mauer.  
Schankzelt z. Zippschänke

empfehlen ff. Speisen, Getränke, Kaffee und Kuchen.  
Um günstigen Besuch bitten O. Flade und H. Korb.

## Wegen Renovierung

bleibt das gemeinsame Russisch-irisch-römische Bad von 1. bis 8. August geschlossen.

Alle übrigen Schwitz-, Kurb- u. Wannenbäder sind von früh 7 Uhr bis abends 1/9 Uhr geöffnet.

Dianabad Bürgerwiese 22

**ALBERT-PALAST**

Einzig grösster in Deutschland vornehmster  
**TANZ-SALON**  
der Dresdner Vogelwiese.

Vogelwiese! Königsplatz!  
Varieté  
**Kristall-Palast**  
Täglich der indische Fakir  
**HABU et JLTA**

der Mann mit der eisernen Zunge  
und das große Variétéprogramm.  
Stadtkafé: Kristall-Hall n. Erwin Wieke.

Pfandgegenstände  
Damen- und Damengarderobe, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damenuhren, Wäse und Kleiderstoffe billig zu verkaufen.  
Pfandleihegeschäft C. G. Pitz, Zirkusstraße 34, 1.

hoch Kakao Gewürzwaren  
Schachschach  
auf der Vogelwiese befindet sich der berühmte  
Straße 3

**Floh-Zirkus**  
mit seinen lebenden, dressierten Menschenaffen.  
Kein Humbug! Alles lebend!

Vogelwiesen-Gändler  
bestimmen die bekannten Glockenstraße a. D. 76 Pf. und viele andere Neuheiten bei Ludwig Philibbsohn Scheffelstrasse 26.

Vogelwiese!  
**Heinze Max**  
Strasse 7, Mitte.  
Stadtkafé: Föbelner Str. 88.

**Reichelbräu**  
vielfach ärztlich empfohlen  
**Reichelbräu**  
ist das beste und nahrhafteste bayerische Bier  
**Reichelbräu**  
muß jeder im Interesse seines Wohlstandes trinken  
**Reichelbräu**  
kocht, nährt und erwidert den Magen  
**Reichelbräu**  
ist vollständig ohne Sarrgat  
**Reichelbräu**  
ist alkoholfrei  
**Reichelbräu**  
muß deshalb immer getrunken werden  
In Flaschen und Maßern überall erhältlich!  
**Reichelbräu**  
Culmbach.

Neu! Varieté Neu!  
Gartenkafé, Vogelwiese.  
**Wirtshaus Piwarz**  
hält sich bestens empfohlen.

Vogelwiese 1910!

**Ledererbräu-Halle**

# Nürnberger Bratwurstglöcklein

## Langs

Original-Oberlander und Gesamtpersonal!  
Neu! Original-Schubplattler (vom Reichshoflebräu) Preisgekrönt!  
Linder-Handel mit seinen feinen Käsebraten.

Vogelwiese 1910 Vogelwiese 1910

# Haase's

eleganteste Fahrgeschäfte der Welt!

Straße 2 Als diesjährige Neuheit hinter Langs Bratwurst-Glöcklein Straße 2

# Haase's Figur-8-Bahn

Grösste technische Sensation auf dem Gebiete der Hoch- und Schleifenbahnen.  
**Auf dem Königsplatz**  
auch Eingang Strasse 3

# Haase's Stufenbahn im Prachtbau

Eigene Restauration, vorzügliche Biere.  
Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement und Treffpunkt aller Vogelwiesen-Besucher.

**Auf dem Königsplatz**

# Haase's Toboggan mit Rolltreppe

und seinen zwei Gleitbahnen.

**Auf dem Karussellplatz**  
an der Elbe

# Haase's Tunnelbahn

in renovierter Aufmachung.  
In der Stufenbahn auf dem Königsplatz: Mittwoch und Sonnabend, von 3 bis 7 Uhr nachmittags

**Die beliebten Kinderfeste.**

Vogelwiese! An Antons Mauer!

# Düringers Toboggan mit Rollteppich

bringt diesmal wieder das Neueste!  
**- Ein Sprung ins Leere!**  
Großartig! Amüsant!  
Da lachste dir kapot!

Vogelwiese! An Antons Mauer!  
**Restaurant O. Brause**  
Bischofsweg 16  
empfiehlt sich bestens.

Gewerliche

werden immer ne  
Stellung befragt  
Herrn Schmeier  
an die Industrie-  
aus Urbesichtigun  
sich erklärte ein  
und lebhaft feie  
Von Interes  
ander Schmeier  
je müht, daß ei  
bis 1910 zu  
Zuführung nima  
Gewerkschaften, f  
gibt leider öfter  
aus den an  
Hauem feig  
schlechter, der im  
es ihm Vergnügen  
Es nicht all  
tise Verlesung  
eines Unorganilic

Im Interesse  
erhöhterstand e  
denen die Deut-  
Wahl von Jiri  
Arbeitsverhältn  
Bei diesen Jirne  
landen dort teil  
organisierten Ar  
werden, um auch  
gemeinen. Jede  
manen Tage bei  
man fe über 25  
Arbeitsverhältn  
bei Jabilmeuere  
Zabalarbeiter sch  
de mehr sollte die  
Grenzfahrt bet  
beständigfühl un  
die Partei- und  
der Sozialist  
langere auch de  
Wid hoch der S  
Lokale ist, bei  
bestehenden Ar  
Händelst gegen  
Die Tarif

An Freie  
halten im Geld  
den ganzen Be  
die Saligen an  
tarrige Verbr  
gegen 7 2  
sicherung vor  
sagen sollte, z  
bis Sonnabend  
nicht gehen die  
schlecht gewie  
Die jede  
ihren Kampfe  
halten die bei  
marionetten  
Situation wird  
Die Verbänd

Bei ber  
und Schloßere

endet mit ein  
des Gewerliche  
Schilde 475  
von 239 Stimm  
baken und ha  
Lagerstätten  
Wien" etabli  
halten erhielt  
keltigen erzie

In 2 a n  
von u. Soms  
an den Geist  
eigenlich feie  
vorherrsch  
wichtigen Arbeit

Der G  
mitlung des  
Fahrgen we  
Tak 2  
haus gerete  
dem Transp

In 6 l  
täglich, de  
an Vord an  
Jahren bei  
großman  
Schleim  
langen bei



## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

### Ueber das Gewerkschaftsrecht in Osnabrück

Werden immer noch Tatsachen in die Welt gesetzt. Eine Stellung befragt, daß eine Frau von einem Bergmann mit einem Kesselfluger verheiratet worden sei. Dazu ist festzustellen, daß es sich um die Tochter einer Bergbauarbeiterin handelt, die sich aus einem unglücklichen Verhältniß in die Welt gesetzt hat. Die Frau ist eine Arbeiterin, die ihren Mann nicht mehr sieht. Sie ist eine Arbeiterin, die ihren Mann nicht mehr sieht. Sie ist eine Arbeiterin, die ihren Mann nicht mehr sieht.

Bei Interesse ist auch, daß ein höherer Polizeibeamter und andere Schlichter den Vertretern des Gewerkschaftsartikels erklärten, sie wüßten, daß es sich bei der Schlichter — die sich ein einhalb bis zwei Stunden nach Schluß des Festes, als von der Festleitung niemand mehr aufpassen war, ereignete — nicht um eine Schlichter handelt, sondern um Elemente handle, wie sie im Industriegebiet leider öfter vorkommen. Ein Revolver ist bereits in der Hand der Schlichter. Es ist ein unorganisiertes, polnisches Gewerkschaftsmitglied, das immerzu aus seinem Frack schob, anscheinend, weil es ihm Vergnügen machte, die Polizei noch mehr aufzuregen.

Es bleibt also von der ganzen Schauerorgie nur die bedauerliche Verletzung eines organisierten Arbeiters durch den Verstoß eines unorganisierten übrig.

### Kotates.

#### Zur Tarifbewegung der Tabakarbeiter!

Im Infanterieheft der heutigen Nummer veröffentlicht der Tabakarbeiterverband eine Liste der Firmen in der Zigarrenindustrie, bei denen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tariflich geregelt sind. Eine Anzahl von Firmen in Dresden, die ihren Lohn vorzugsweise in Arbeiterrenten suchen und finden, ist in dieser Liste nicht enthalten. Bei diesen Firmen sind die Arbeitsverhältnisse noch nicht geregelt und werden dort teilweise noch recht miserabile Löhne gezahlt. Von der organisierten Arbeiterkraft sind die nötigen Schritte unternommen worden, um auch diese Firmen zum Abschluß von Tarifverträgen zu zwingen. Sehr viel können nach dieser Richtung auch die Konsumenten dazu beitragen, die elende Lage der Tabakarbeiter zu heben, wenn sie ihre Waren vor allem auch da beziehen, wo die Lohn- und Arbeitsverhältnisse geregelt sind. Gerade in der gegenwärtigen, durch die Tabaksteuererhöhung hervorgerufenen schweren Krise müssen die Tabakarbeiter schwer um die Erhaltung ihrer Existenz ringen. Um so mehr sollte die gesamte Klassenbewegung Arbeiterkraft es als ihre Pflicht betrachten, diesen gegenüber in jeder Weise ihre Solidarität zu bekunden. Dazu gehörte schließlich auch, daß vor allem die Partei- und Gewerkschaftsgenossen, deren Frauen und Töchter in der Tabakindustrie tätig sind, diese gemäß den Vorschriften der Arbeiterkassen auch der zuständigen Organisation als Mitglieder zuführen. Was doch der Lohnruhm, den so mancher Unternehmer der Tabakindustrie ist, vor allem dadurch ermüdet, daß ein großer Teil der besten Arbeiter der Organisation heute noch fremd und verächtlich gegenübersteht.

#### Die Tarifkommission des deutschen Tabakarbeiterverbandes.

##### Streik im Droßkengewerbe.

Am Freitagabend fand eine zweite Versammlung der Droßkengewerbeten im Volkshaus statt. Nachdem der Beschlusseckel nochmals den ganzen Gang der Lohnbewegung geschildert hatte, forderte er die Kollegen auf, sich dazu zu äußern. Alle Redner waren für sofortige Arbeitsunterbrechung. Bei der Abstimmung wurde mit allen gegen 7 Stimmen der Antrag beschlossen. Die Versammlung war unbeschränkt. Die Freude, daß endlich etwas geschehen sollte, beherrschte jeden. Die Unternehmer können sich noch bis Sonntagabend dazu äußern, ob sie Verhandlungen wollen, sonst gehen die Dinge ihren Lauf. Ist es eine Arbeitergruppe bereit, ihre Lage zu verbessern, so die der Droßkengewerbeten. Die fordern alle Wohlfahrten auf, die Droßkengewerbeten in ihrem Kampfe zu unterstützen. Sollten Firmen bewilligen, so erhalten die bei denselben beschäftigten organisierten Kollegen Legitimationskarten mit dem Verbandsstempel. Jede Forderung der Situation wird rechtzeitig bekannt gegeben.

#### Die Verhandlung des deutschen Transportarbeiterverbandes.

##### Aus der Umgebung.

Bei der Firma Paul u. Co., Kadebeck sind in der Dreherei und Schlosserei wegen Akkordabhängigen Differenzen ausgebrochen.

#### Die Oridermalmung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

##### Teinland.

##### Die Rostocker Gewerbevereinswahl

Die Wahl zum Gewerbevereinsrat der freien Gewerkschaften. Die Liste des Gewerbevereinsrat wurde mit 2682 Stimmen, während auf die Christen 475 Stimmen abgegeben wurden. Die Christen haben 1908 nur 229 Stimmen erhalten. Sie wollten es diesmal ganz schlaun annehmen und haben sich zusammen mit den deutsch-nationalen Handlungsgewerbeten und den Christen als Ausschluß für soziale Angelegenheiten etabliert. Und trotzdem der Mißerfolg. Die freien Gewerkschaften erhielten 10, die Christen 2 Vertreter. Von den Arbeitgebervereinsrat erhielt die Liste der freien Gewerkschaften zwei Siege.

##### Hilfs-Tauscherischer Berrat.

In Hamburg stehen die Holzarbeiter mit der Firma Steinhilber u. Sohn, Holzpflanzenfabrik, im Kampfe. Die Firma hat nun an den Arbeiter eine greuliche Kautschukstruppe gefunden, was ja eigentlich selbstverständlich ist. Natürlich bemüht sich auch die Gewerkschaftsleitung, was das Zentralorgan der Hilfs, der Firma die nötigen Arbeitsverhältnisse zu liefern; sie bringt folgendes Interat: Richter und Vollerer bei hohen Löhnen sofort gestrichelt.

##### Steinweg u. Sohn, Holz-Planzenfabrik, Hamburg, Schanzenstraße 20-24.

In redaktionellen Text oder ermuntern die Organe die Vereinstätigkeit der Firma stetig zu Willen zu sein. Die Gewerkschaften können sich getrost mit den selben verschmelzen; ein tatsächlicher Unterschied besteht ja kaum noch.

##### Lohnbewegungen.

Der Straßenbahnstreik in Hanau ist durch Vermittlung des Bürgermeisters beigelegt. Es wurden den Ausführenden verschiedene Zugeständnisse gemacht. Das Lokpersonal der Rhein-Schiffahrt ist in den Kaufmann getreten. Es kommen etwa 1000 Arbeiter in Frage, die bei dem Transportarbeiterverband organisiert sind.

##### Ausland.

##### Streikbewegung in Australien.

England. Unter den englischen Seeleuten gibt es besonders, besonders infolge der vielen unnützen Härten, denen sie ausgesetzt sind. Man hat festgestellt, daß in den letzten Jahren die Selbstmorde unter dem Maschinenpersonal ständig zugenommen haben. Man zählt jährlich auf je 100 Mann einen Selbstmord während der Fahrt. Kürzlich stattgefundenen Versammlungen der Seeleute protestierten energisch gegen die Behauptung

der Seeber, daß diese Erscheinung nur die Folge der Trunksucht der Seeleute und des religiösen Aberglaubens der Ginesen sei. — Ein Sympathiestreik der Eisenbahner, der durch die Verletzung eines Kollegen gegen dessen Willen ausgebrochen war, wurde wieder abgebrochen, nachdem die Organisation der Eisenbahner jede Unterstützung der Bewegung verweigerte. Der Streik hatte schon eine große Ausdehnung gewonnen und Tausende von Arbeitern anderer Industrien arbeitslos gemacht. Besonders ist die Bewegung nicht endgültig beendet, denn die Unzufriedenheit der Eisenbahner der Nord-Weitem ist besonders durch die skandalöse Behandlung seitens der Beamten, zahlreiche Entlassungen solcher, die im Dienst oft und grau geworden sind, sowie durch deren vielfache Verletzung in niedere Lohnklassen auf äußerste gelegen. — In verschiedenen Städten rufen sich jetzt auch die Arbeiter und Arbeiterinnen der Wäschereien, die über lange Arbeitszeit und jämmerliche Bezahlung klagen. Der allgemeine Arbeiterinnenverband hat eine allgemeine Lohnbewegung eingeleitet, die rasch an Umfang gewinnt. In den Londoner Wäschereien wird nach bis 13 Stunden täglich gearbeitet, und manche Mädchen erhalten Wochenlöhne von 3 bis 3 M.

Spanien. In Bilbao (Spanien) ist ein allgemeiner Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden sowohl Polizisten, wie auch Streikende verwundet. Militär wurde requiriert.

Belgien. Der Kampf der Arbeiter der Papierindustrie in Tournhout ist immer noch nicht beendet. Es war gelungen, 50 Streikbrecher aus Deutschland heranzuziehen, doch sind diese inzwischen wieder abgereist. Über 500 Arbeiter stehen zur Zeit im Kampf.

Holland. Der Kampf in der Textilindustrie in Enschede dauert ununterbrochen fort; doch ist die Zahl der Ausständigen und Ausgesperrten noch gewachsen. Die Arbeiter aller Richtungen — es sind die freie, christliche, anarchoistische und neutrale Gewerkschaft der Textilarbeiter beteiligt — sind entschlossen, den Kampf um das Koalitionsrecht bis zum äußersten zu führen.

Der Ausstand der Bergarbeiter in Liviers (Frankreich) ist beendet. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

## Soziales.

### Der Wert der Lungenheilstätten.

Ueber die Bedeutung der Lungenheilstätten hinsichtlich ihrer Heilwirkung besteht keineswegs Einigkeit. Von Seiten der Sanitätler wurde im Laufe der Jahre eine Reihe schwerwiegender Bedenken gegen die von der anderen Seite mitunter freudig zu optimistisch beurteilten Resultate vorgebracht. Insbesondere wurde hervorgehoben, daß die Resultate der Lungenheilstättenbehandlung von zu geringer Dauer sind; und ferner wurde betont, daß die Heilstättenfälle sich zumeist in einem wenig fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung befinden und daher für die Behandlung, auch wenn diese nicht gerade in den letzten Lungenheilstadien vorgenommen worden wäre, sehr gute Aussichten geboten hätten.

Das Reichversicherungsamt ist daher bemüht gewesen, die genannten Einwände zu entkräften. Seit mehreren Jahren wurden genaue Untersuchungen darüber angestellt, wieviel in Heilstätten behandelte nach einem Zeitraum von fünf Jahren noch erwerbsfähig waren. Es hat sich gezeigt, daß in den letzten Jahren von Kontrollperioden zu Kontrollperioden immer mehr Prozente der Behandelten ihre Erwerbsfähigkeit nach der Entlassung aus den Heilstätten behielten. Auf 100 Männer, die wegen Lungenentzündung behandelt wurden, waren am Ende der Behandlungsperiode 1887 bis 1901 nur noch 25 Heilerfolge vorhanden, am Ende der Behandlungsperiode 1904 bis 1908 dagegen noch 44; ähnlich ist das Verhältnis bei den weiblichen Lungenentzündeten, bei denen die entsprechenden Figuren 32 in der ersten Behandlungsperiode und 51 in der zuletzt genannten Periode lauten.

In der neuesten Nummer der amtlichen Nachrichten des Reichversicherungsamts wird nun ferner zum ersten Male gezeigt, in welchem Umfang die Heilstättenbehandlung auch auf Kranke in fortgeschrittenem Stadium einwirkte hat. Seit dem 1. Januar 1909 ist in den Lungenheilstätten aller Landesversicherungsanstalten eine einheitliche Stadieneinteilung der Lungenentzündeten durchgeführt worden. Es wird nun über die Ergebnisse bei 24 766 Männern und 10 379 Frauen, zusammen also bei 35 145 Personen, die in solchen Heilstätten behandelt wurden, berichtet. Man erfährt, daß unter den Männern beim Beginn der Behandlung 1679 im dritten (schlechtesten) Stadium der Erkrankung sich befanden, daß aber beim Abschluß der Behandlung nur noch 1126 in diesem Stadium waren. Die Behandlung bewirkte also bei 553 männlichen Kranken des dritten Stadiums eine solche Besserung, daß sie in die Klasse derjenigen, die in einem günstigeren Stadium stehen, eingereiht werden konnten. Auch bei den Kranken des zweiten Stadiums ist ein solcher Erfolg zu verzeichnen; beim Beginn der Erkrankung waren 7777 Kranke in diesem Stadium, beim Abschluß der Behandlung nur noch 6302. Entsprechend dieser Abnahme bei den ungünstigeren Stadien hat als Folge der Behandlung eine Zunahme der Kranken im Stadium I stattgefunden, und zwar von 11 111 auf 12 600 bei den männlichen Kranken; außerdem befanden sich am Schluß der Behandlung 539 männliche Personen in einem Zustande, der noch günstiger ist als derjenige, der durch einen solchen Befund bedingt wird, während bei der Behandlung kein Stadium I gekennzeichnet wird. Und wie bei den Männern, so Kranke einen solchen Befund bedingt. Und wie bei den Männern, so war auch der Erfolg der Behandlung bei den weiblichen Kranken. Aus allen diesen Angaben erhebt man deutlich, wie die Heilstättenbehandlung bewirkte, daß die Kranken aus den ungünstigeren Stadien in die günstigeren vorrückten.

Man wird mithin zugeben müssen, daß die Heilstätten nicht nur von Jahr zu Jahr in immer größerer Anzahl Dauererfolge erzielten, sondern auch, daß sie ihre Heilwirkung oft selbst in fortgeschrittenen Fällen erzielen haben. Freilich, ein Einwand der Sanitätler ist bisher noch nicht widerlegt worden, nämlich derjenige, daß die Heilstättenbehandlung im Verhältnis zu den materiellen Erfolgen zu teuer ist. Es wäre wünschenswert, wenn auch hierüber amtlicherseits Aufklärung beschafft werden könnte.

## Neues aus aller Welt.

### Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

Dortmund, 29. Juli. Zum Verhältnis der Niederdeutschen Bank zu den Banken des Industriegebietes ist festgestellt, daß sich die in Betracht kommenden Institute, die einer Vereinigung angehören, seit Jahren der Niederdeutschen Bank ferngehalten haben. Es wurde keinem dieser Institute das Recht der Niederdeutschen Bank honoriert. Die betreffenden Probirbanken erleiden also, trotz der räumlich engen Beziehungen zur Niederdeutschen Bank, keinerlei Verluste. Es verläutelt, daß noch 10 bis 12 Konten, darunter allein 8 bis 10 in Dortmund, bedroht sind. Besonders in der Umgegend von Gelsenkirchen sind viele kleine Leute betroffen worden.

Berlin, 30. Juli. Der Briefträger, der auf dem Postamt 17 50 000 M. unterschlagen hatte, ist in Berlin verhaftet worden.

Bonn, 29. Juli. In Bonn-Ohrfeld wurde die 53jährige Frau des Wegemeisters Wefers am Fenster ihrer Wohnung erschlagen gefunden. Die 23jährige Tochter der Frau lag erdrosselt vor dem

Bett. Drei Kinder ihres Sohnes wurden erdrosselt in ihren Betten aufgefunden. Da die 53jährige Mörderin schon in einem Nervenanstalt war, nimmt man an, daß sie die Tat in geistesgestörtem Zustande verübt hat. Der Mann der Mörderin befindet sich zurzeit auf einer Ferienreise. Der Vater der ermordeten drei Kinder, ein Reisender, befindet sich ebenfalls auf einer Reise in Holland.

Hamm i. Westf., 29. Juli. Auf Seche Radbod sind wieder 13 Leichen geborgen worden und in einem Massengrab in Hddel beigefügt worden. Im ganzen sind jetzt 191 Leichen geborgen.

Dortmund, 29. Juli. Der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Fiedler verlangte von derselben, daß sie die Arbeiter, die bei ihr in Kost waren, entlasse. Als die Frau erklärte, dem Wunsche nicht nachkommen zu können, wurde sie von ihrem Manne mißhandelt. Hierauf fielen drei Postkötter über den Mann her und brachten ihm sechs Revolvergeschosse bei. Der Ehemann wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er schwer verletzt danieder liegt.

Wiesbaden, 29. Juli. Hier wurde der 24jährige Tagelöhner Schippel von dem 21jährigen Eisenbahner Arbeiter in Dohheim während eines Streites mit einem Revolver erschossen.

Wulda, 29. Juli. Im benachbarten Worbach hat der Gürtler-Kuenter seine Frau ermordet und sich dann selbst getötet.

Trient, 29. Juli. Im Sertentale Rärzte während eines heftigen Gewitters eine große Bergwiese ab, auf der eine Hüfte stand, in der mehrere Personen vor dem Regen Schutz gesucht hatten. Ein Mädchen wurde getötet, mehrere andere Personen schwer verletzt.

Tromsø, 29. Juli. Der Dampfer Blücher der Hamburg-Amerika-Linie ist von Spitzbergen nach Tromsø zurückgekehrt. Der Blücher ist wegen Eis nicht bis Spitzbergen gelangt. Sämtliche Fracht und Passagiere sind mit Eis gefüllt. Die Schiffe der arktischen Expeditionen Nam und Wladimir, die mehr nördlich liegen, sind wahrscheinlich im freien Wasser.

## Verlag Kaden & Komp.

22 Dresden-A., Zwingerstraße 12 22

Soeben in unserem Verlag erschienen:

### Parvus

## Der Staat, die Industrie und der Sozialismus

### Inhalt:

1. Kapitel: Das soziale Problem unserer Zeit. (Produktion und Konsumtion in der kapitalistischen Gesellschaft. — Volksbedarf und Volkskraft. — Kapitalüberfluß und dessen Verwendung.)
2. Kapitel: Die Banken, der Staat und die Industrie. (Das Bankkapital und der Staat. — Die neue Banktrajik und die Industrie. — Die inneren Beziehungen und der Konzentrationsprozeß. — Die Bankkonzern und die Kartelle. Die Kartelle und die gesellschaftliche Produktion.)
3. Kapitel: Die Verstaatlichung der Banken und der Sozialismus. (Das Bankgeschäft des Staats. — Das Wirtschaftssystem des Staats, der Kommunen und der Banken. — Die Vorteile der Produktionszusammenfassungen. — Die sozialen Folgen der Verstaatlichungen. — Das Staatsproblem des Sozialismus.)

Anhang A: Ein Komplot gegen das deutsche Volk und das Deutsche Reich.

Anhang B: Energetik und Volkskraft.

Preis 3 Mark.

Um den Absatz in Arbeiterkreisen zu fördern, erscheint dieses Werk zugleich in einer billigen Broschüren-Ausgabe, und zwar unter dem Titel:

## Sozialistische Streitfragen

- Heft 1: Das soziale Problem unserer Zeit. Preis 40 Pf.  
Heft 2: Die Banken, der Staat und die Industrie. Preis 50 Pf.  
Heft 3: Die Verstaatlichung der Banken und der Sozialismus. Preis 75 Pf.

Heft 1 ist soeben erschienen

und gelangt ebenfalls heute zur Ausgabe

Heft 2 und 3 erscheinen in Zwischenräumen von je einem Monat.

## Aussergewöhnliches Angebot!!

## Henrik Ibsens Werke.

3 Bände, elegant gebunden

Nur 3 M. 75 Pf.

Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstraße

Leppich  
rel

# Messow & Waldschmidt

Warenhaus

Wilsdruffer Strasse 11|13

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Totale Räumung

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

der noch vorhandenen **Restbestände** in

### Putz-Abteilung.

Restbestand uncarrierte

**Damenhüte** von **10** Pf. an

Unsere bekannten

**Damen-Sportmützen** **1.95**

in verschied. Farben u. Qualitäten

**Auto- u. Reiseschleier** **95** Pf.

in vielen Farben . . . . . Stück

## Leinen- und Batist-Konfektion

Leinen- u. Pikeeröcke 6.50, 4.75, 3.50, 2.50  
Leinen-Paletots . . 10.50, 8.75, 6.75, 4.95  
Leinen-Kostüme . 15.50, 12.75, 10.50, 8.50  
Leinen-Prinzeßkleider 19.75, 15.50, 7.75

Batist-Kleider 18.75, 14.50, 10.50, 7.75, 5.50  
Batist-Blusen . 5.75, 4.75, 3.50, 2.75, 1.85  
Stickerei-Blusen . . . . 7.75, 5.50, 3.50  
Mädchen-Wasch- und Musselinkleider **95** Pf.  
45/70 cm lang . . . . . **3.50, 2.50, 1.50 M.**

**Knaben-Waschanzüge**

in weiss und gestreift, alle Größen . . . 3.75, 2.45,

**1.95** **Russenkittel**

in waschechten Stoffen . . . . . 1.45, 1.25, 95,

**75** Pf.

Orientieren Sie sich bitte an unserem Schaufenster.

**FLORA-VARIÉTÉ**  
1. RANGES  
Ragsburger Str. **Hammers Hotel** Blasowitzer Str.  
Täglich abends 8 Uhr  
**Spezialitäten-Vorstellungen!**  
Sonntags zwei Vorstellungen: 4 Uhr und 8 Uhr.

**Originell! Famos!**  
**Großer Strohwitwerball**  
Sonntag im **Drei-Kaiser-Hof**.  
Von 4 Uhr an **Freitanz**  
Um 10 Uhr: **Grosse Ueberraschung.**  
Herliche, elektrische Illumination.  
**Elite-Damentior.**  
Montag: **Freier Strohwitwer-Ball.**  
Immer fidel! fidel!

**Ballhaus, Bautzner Straße 35**  
Sonntag **Große öfftl. Ballmusik**  
Montag **Freier Tanz.**  
Jeden Sonntag: **Garten-Konzert.** Eintritt frei!  
Berten Vereinen empfehle meinen vorgerichtet. 800 Personen fassenden Saal.  
**Tüchtige Wickler**  
für Kleinmotoren werden angenommen  
**Sachsenwerk, Licht und Kraft**  
**Aktien-Ges. Niedersiedlitz.**

**Gasth. Briesnitz**  
Spiegelgäse.  
Sonntags  
**Feiner Ball.**  
4-6 1/2 Uhr:  
**Freier Tanz.**  
**Feiner Verkehr.**

**Kamerun: Neu-**  
Telephon **Saal frei.**  
Loschwitz 77  
Achtung! Bischofsweg 43  
**Rich. Gessner**  
Restaurant  
gen. Kuhl'stub  
hält sich bestens empfohlen.

**Gasthof Mockritz.**  
Jeden Sonntag  
**Feine Ball-Musik.**  
**Knäsel's Restaurant**  
Dr.-Plauen, Bismarckstr. 8.  
Empfehlen unsere Lokalitäten einer  
generellen Beachtung. — Vereins-  
zimmer nach einlos. Tisch frei.  
**Vogelwiese**  
am Königsplatz  
**Zum Treffpunkt**  
**Bier-, Kaffee- und**  
**Kuchenzelt.**  
88 Laden ein  
**Moritz Pinkert u. Frau.**  
tabellos, Schön f. 12 Pf.  
a. dt. Ferdinandsstr. 10 p.

**Bogelwiese, am neuen Anbau**  
**Wolrabs Bierzelt.**  
Vorsügl. Speisen u. Getränke.  
Um freundl. Besuch wird gebeten.  
**Inventur-**  
**Ausverkauf!**  
1. bis 15. August.  
**Restér**  
Wirtschafts-  
und Kinder-Schürzen  
weit unter Preis.

**Blusen**  
in Wolle, Gardent, Batist  
u. m. außerordentlich billig.  
**Kleider-Röcke**  
**Männer-Hemden**  
Normal, Gardent und weich.  
Kerner: Frauenhemden, Röcke,  
Gausjassen, Strümpfe,  
Zocken, Bettwäsche, Gardinen  
Sandtücher u. m.  
Auch alle übrigen Waren sind  
im Preis enorm herabgesetzt.

**Ernst Klaar**  
Liliengasse 25  
E. te Josefhiuestr., bart. u. 1. Et.  
**Hygienische Artikel**  
Sister-Jungang  
von Reube-ten  
für Damen u.  
No. ren. III. Preisliste grat. a. fr. an.  
Frau A. Lehmann, Bismarckstr. 14.  
Wer-erstrasse 33.  
Rad mit Torpedofreilauf f. 40 Pf.  
zu verkf. Annenstr. 42 pr. r.

**Schlosser-Krankenkasse.**  
Wegen Krankheit des Vorsitzenden haben alle An- und  
Abmeldungen bis auf weiteres dem Stellvertreter desselben,  
Herrn Friedrich Glauhniger, Trachenberger Straße 53, 2.  
zu erfolgen.  
Der Vorstand.  
Strasse 7 **Vogelwiese!** Ecke Strasse 10  
**B. Metzlers Strandhotel**  
Schank- und Naturwein-Zelt.  
Betten von 75 Pfennig an.

**Vogelwiese! Straße 3, Ecke 8!**  
**Malini-Theater**  
Schauspiel, Serenade,  
Musik, Familienprogramm.  
**Malini-Theater**  
Schauspiel, Serenade,  
Musik, Familienprogramm.  
**Batys moderne Wanderschau**  
Rühmlichst bekanntes und beliebtes Kinematographen-Theater mit  
herrlichen Neubereiten-Programmen. Außerdem zum Schluss einer  
jeden Vorstellung ohne jede Nachzahlung: Kuffreten der Bewunderungs-  
würdigen Abnormität  
**Ala, der Kamelmensch, aus Sibirien.**  
Dals Mensch, halb Kamel. Ein hübscher junger Mann mit halb  
ständig ausgebildeten Kamelbeinen. Ueberall der Liebling des Publikums.

**Germania-Tempel**  
Zum erstenmal in Dresden:  
**Raja, die Germania vom Rhein!**  
Die schönste und jugendlichste Riesin Deutschlands!  
Verblüffende Erscheinung in körperliche Größe und Eleganz. An  
Schein beweint man sie, in Dresden wird sie mit Jubel empfangen.

# Messow & Waldschmidt

Warenhaus

Wilsdruffer Strasse 11/13

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Eine ausserordentliche Billigkeit

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

### 7200 Paar Herrensocken

ein durchgreifendes Sortiment in Farben und Qualitäten, schwarz und braun einfarbig, schwarz und braun gestreift, bestickt in wunderbaren Ausführungen, Garantie für jedes Paar, Qualitäten im regulären Werte Paar bis 1.00

Paar **35, 28** Pf.

### Galanterie- u. Luxuswaren

- Kaffeesservice für eine Person, mit Tablett . . . . . 95 Pf.
- Butterdose, Pfeffer- u. Salzstreuer, mit Tablett, fein dekoriert . . . . . 95 Pf.
- 1 ruchschaln in schöner Ausführung . . . . . 95 Pf.
- Originelle Likörservice zum Ausuchen . . . . . 95 Pf.
- Ein großes Sortiment Nippfiguren zum Ausuchen . . . . . 45 Pf.
- Briefbeschwerer mit Ansichten von Dresden . . . . . 45 Pf.
- Schmuckkästchen mit Ansichten von Dresden . . . . . 45 Pf.
- Bierbecher und Kaffeelöffeln mit Ansicht . . . . . 45 Pf.
- Originelle Ascheshalen . . . . . 45 Pf.
- Majolika-Vasen, fein dekoriert . . . . . 45 Pf.
- Ansichten von Dresden mit prachtvollem Rahmen . . . . . 38 Pf.
- Wandteller mit Ansichten von Dresden, aus Terracotta . . . . . 45 Pf.
- Schreibzeuge in feiner Ausführung . . . . . 10 Pf.
- Rahmen für Ansichtskarten . . . . . 10 Pf.

Größe Auswahl in Reise-Andenken.

**Neue Bewirtung! Renoviert!**  
Der geachteten Einwohnerschaft von Dresden-Cotta zur gefälligen Kenntnis, daß wir das

**Restaur. Turnerheim**  
Ockerwitzer Strasse 7

hoffentlich erwidern. Es wird unser Bestreben sein, unsern Gästen mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitten, uns in unserm neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Gottschalt und Frau.

Empfehlen werden Klub- und Regelbüchern unsere neue Wohnstube mit elektrischer Beleuchtung.



Nach einem Federhut steht immer der Frauen Sinn — Für einen Federhut geben sie alles hin — Ein Federhut ist immer modern. — Einen Federhut haben die Männer gern. — Warum? Weil ein Federhut sehr Jahre ausdauert. Garantiert echte Straußenfedern, fertig zum Aufnähen auf den Hut, alle mit schönem, starkem Stiel, kosten diese losse 10—15 cm breit, 40 cm lang, das Stück nur 1 M.; 42 cm lang 2 M.; 45 cm lang 3 M.; 50 cm lang 4 M.; 50 cm lang, 18 cm breit, kostet 6 M.; 18 cm breit 8 M.; 20 cm breit 10 M.; 22 cm breit 15 M.; 25 cm breit 20 M.; 30 cm breit 26 M.; 30 cm lang, 30 cm breit, kostet 48 M.; 70 cm lang 60 M.; 80 cm lang, 40 cm breit, 100 M. Aus den kurzen Federn werden Stöcke und Bands gemacht. Es kostet eine Stola, 2 m lang, vierreihig, 8.50 M. und 12 M.; 2', m lang, fünfreihig, nur 17 M. **H. Outroten** kosten pro Stück 80, 90, 95 Pf. 10000 Grad zurückgekehrte Outblumen und Blätter zum Garnieren auf Hüte, zum Füllen von Blumenkörben ufm. 100 Duzend (Jhon für 8 M. Kommen Sie bestimmt Montag, spätestens Dienstag früh, ehe es alle wird.

Manufaktur künstlicher Blumen  
Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12.

### Ideal-Mechaniker

perfekt, für dauernde Stellung sofort gesucht. Halbarth, Berlin, Friedrichstraße 78.

### Seltene Gelegenheit!

Berlino, Kleiderfach, geschickt, zwei bessere Weist. m. Stahlpatentmatt., 4 Stühle, alles neu, spottb. zu verkaufen Türerplatz 20, III. L.

### Hausmann

für eine Villa i. d. Eisenstadtstr. per 1. Okt. gel. Leute mit klein. Kindern werden nicht berücksichtigt. Schriftl. Offerten Frauenstr. 7, L. erbeten.

### Gut erhalt. Kindertwagen

mit Gummirreifen billig zu verkaufen. Madenauer Straße 4, 3. Valero.

### Maschine, noch neu, billig

zu ver! Maternistr. 19, p. r.

### Gedächtnis-Spitzsteden-Kleberinnen

für Hausarbeit sofort gesucht. Misch. Papier-Fabrik, Wellenstr. 34

### Gleg. Sitz- und Liegewagen

bill. zu ver! Liliengasse 8, vt.

### Bett-Inlette,

noch gute von 50 Pf. an Federreinigungs, Amalienstr. 12.

### Reise-Führer

West-Böhmen	3.-
Erzgebirge und Vogtland	2.-
Böhmische Mittelgebirge	1.50
Schwarzwald	2.-
Kaufer Gebirge	2.-
Sächsische Oberlausitz, Gdlig. und Umgegend	2.-
Sächsische Mittelgebirge, große Ausgabe	2.50
kleine Ausgabe	1.-
Zweckwald	-.80
Sächsisch-Böhmische Schweiz, große Ausgabe	2.-
in acht Touren	1.-
Sächsische Schweiz, kleine Ausgabe	-.50
Sachsen und Umgebung	-.60
Neuer Führer, Sächsisch-Böhmische Schweiz	1.20
100 Neuaufg. um Dresden	2.-
Dresden's Umgebung (100 Ausflüge)	1.80
Dresden's Umgebung und Sächsische Schweiz	1.-
Dresden und Sächsische Schweiz	2.-
Dresden und Umgebung	1.-
Dresden u. die Sächs.-Böhm. Schweiz (gr. Ausgabe)	2.-

**Volksbuchhandlung**  
Dresden, Grosse Zwingstrasse 14.

### Georg Gradnauer

**Verfassungswesen  
und  
Verfassungskämpfe  
in Deutschland.**

- Inhalt:
- 1 Kapitel: Die Entstehung des Reiches.
  - 2 " Das Reich und die Staaten.
  - 3 " Kaiser und Kanzler.
  - 4 " Der Bundesrat.
  - 5 " Der Reichstag.
  - 6 " Die Verwaltung des Reiches.
  - 7 " Einzelstaaten — Reichsland — Kolonien.
  - 8 " Neue Verfassungskämpfe.
- Preis gebunden 3 Mark.

Zu beziehen durch die  
Volksbuchhandlung, Dresden, Gr. Zwingstr.

### Rosel Nitzsche

Valmstr. 13, Hof I. Etage  
empfiehlt sich den geehrten Vereinen zur Anfertigung von Dekorationen und Vorbeerkranzen; auch werden Haararbeiten angefertigt.

### Dank.

Servilichen Dank allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn für das letzte Geleit und den herrlichen Blumenkranz beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des **Steinmehnen Max Schumann.**  
Besonderen Dank dem Bezirk Wiesden sowie den werten Kollegen für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.  
Dresden, R. Leipziger Straße 188.  
Rosa verw. Schumann  
nebst Söhnen.

### Dank.

Bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin und Mutter **Frau Helene Werner** ist uns von allen Seiten die herzlichste Teilnahme bezeugt worden, wofür wir allen unsern herzlichsten Dank aussprechen. Besonderen Dank meinen Kameraden von der Firma Wacht und Steglich.  
Der trauernde Gatte nebst Kind.

Strasse 21: Vogelwiese! Strasse 21:  
vis-a-vis der Krimoline  
Schanzelt Freyer-Paul, Scheunert-Ossel.

**Gerichtszeitung.**

**Der Säugling vor Gericht.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt folgenden Gerichtsfall mit: Aus dem Gerichtssaal wird uns von geschätzter Seite folgende kleine Geschichte mitgeteilt. Szene: Noabit, Kriminalgericht, Sitzungszimmer der 2. Kassenstrafkammer des Landgerichts II. „Gerichtsdienerr! Rufen Sie die Sache gegen Frau Schm... auf“, sagt der Vorsitzende in geschäftsmäßigem Ton. Es erscheint, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, eine Frau mit abgebrühten Gesichtszügen. Sie hält ein erst einige Wochen altes schlafendes Kind im Arm; durch eigentümlich wirkende Anblichungen lacht sie das Kind im Schlafe zu erhalten. Angeklagt in he wegen verschiedener kleiner Verbrechen und eines Diebstahls, die sie, von ihrem Mann in trauriger Lage verlassen, begangen haben soll. Die Verurteilung gibt sie zu, auf den Diebstahl an einem Kleide will sie sich nicht bekennen und weist darauf hin, daß sie damals guter Hoffnung gewesen sei. Mit

Achseizuden geht der Vorsitzende über diesen Einwand hinweg. Zwischen ist das schlafende Kind aufgewacht und gibt leise klappende Töne von sich. Immer lebhafter werden die Anblichungen der Mutter, um das Kind wieder in Schlaf zu versetzen. Der Vorsitzende wird bei den immer lauter werdenden Anblichungen des Kindes etwas nervös und fragt die Angeklagte, ob sie sich nicht wenigstens kurze Zeit von dem Kinde trennen könne. Diese, welche die geschäftsmäßigen Fragen des Vorsitzenden bisher trotz des Kindergeräusches zu beantworten gefährt hat, bittet um eine kleine Pause, um dem Kinde die Brust gewähren zu können. Der Vorsitzende verkündet, daß die Sache auf kurze Zeit unterbrochen werde. Die Angeklagte wird aus dem Saal geführt. Nach kurzer Zeit erscheint sie wieder, diesmal ohne Kind. Die mittlere Frau eines Gerichtsdienstes hat sich dieses angenommen. Es wird zur Vernehmung der Zeugen geschritten. Die Angeklagte ist ganz still geworden und sieht wie leblos da. Ein Verurteilter macht den Vorsitzenden darauf aufmerksam. Es wird festgestellt,

daß die Angeklagte in tiefen Schlaf versunken ist. Erst durch Reizungen mit mehreren Gläsern Wasser kann sie wieder in wachen Zustand versetzt werden. Die gegen sie erlassene Strafe von mehreren Monaten Gefängnis erweist sie an, tritt nur, aus der Untersuchungshaft entlassen zu werden — ihres Kindes wegen. Der Vorsitzende verkündet die Aufhebung des Haftbefehles. Draußen nimmt das Weib das Kind wieder aus den Händen der Gerichtsdienstesfrau in Empfang und verläßt das Gerichtsgelände. Das traurige Bild ist für das schematische und unheimliche Wesen unserer Justizpflege kennzeichnend. Die Mutter begehrt Verzeihen aus Not und, wie es scheint, in einem wegen ihres Zustandes nicht zurechnungsfähigen Zustand. Sie und das Kind kommen in Untersuchungshaft. Ein Verteidiger sieht der Angeklagten nicht zur Seite. Probiert die Sterbensünde, aus der Haft zu kommen. Und was dann? Wer kümmert sich um Mutter und Kind? Der Staat erst dann, wenn etwa wieder die Not ein Eigentumsdelikt veranlaßt.

# Hervorragende Angebote.

Der Verkauf dieser Artikel beginnt Montag:

Nur soweit der Vorrat reicht.

- Schwarz weiss karierte Kleiderstoffe**, 110 cm breit, ganz vorzügliche Qualität, Block-Karos und Hahnentritt, regulärer Preis 1.75 . . . . . Meter **85 Pf.**
- Kostüm- und Kostümrock-Stoffe**, 130 cm breit, ohne Futter zu verarbeiten, regulär 3.50 . . . . . Meter **85 Pf.**
- Reinwollene Plaid-Karos**, 110 cm breit, Ia Qual., extra schwere Ware, regulär 2.75 . . . . . Meter **85 Pf.**
- Garnterseide**, reinseiden Taft, helle Farben, Meter **85 Pf.**
- Halbleinene Wischtücher**, kariert, 57,57 cm gross, vorzügliche Qualität . . . . . 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Badehandtücher**, schöne schwere Qualität, 60x120 cm gross . . . . . 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Graue Dreilhandtücher**, vorzügliche halbleinene Qualität, 48x110 cm gross . . . . . 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Hemdentuch**, 80 cm breit, hervorragend schöne Qualitäten . . . . . Kupon 2 1/2, resp. 3 Meter **85 Pf.**
- Stangenleinen**, 130 cm breit, solides Fabrikat, schöne Streifen . . . . . Meter **85 Pf.**
- Bettlamast**, 130 cm breit, vorzügliche Qualität, schöne Muster . . . . . Meter **85 Pf.**
- Bettuch-Cretonne**, 160 cm breit, ganz vorzügliche Qualität . . . . . Meter **85 Pf.**
- Bunte Kaffee-Servietten**, 38,35 cm gross, sonst Dutzend 3.00 M., jetzt Dutzend 3.40 M., 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Fensterleder** imitiert, alle 4 Seiten umstepp, waschecht . . . . . 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Kleiderleinen**, garant. Reinleinen, ganz vorzügliche Qualität, in weiss, lila, hellblau, fraise . . . . . Meter **85 Pf.**
- Elegante reinwollene Musseline, Wiener Zephrs, Diagonals, Foulardine**, sonst bis 1.60 M. . . . . jetzt Meter **85 Pf.**
- Kokoslätter**, 67 cm breit, grau mit roter Kante, Meter **85 Pf.**
- Wachstuch**, 80 cm breit, hübsche Muster . . . . . Meter **85 Pf.**
- Mieder-Trägerschürzen** aus vorzüglichem Baumwollstoff mit Besatz, Tasche und Volant . . . . . Stück **85 Pf.**
- Blusen-Schürzen** aus vorzüglichem Baumwollstoff mit Besatz, Volant und Tasche . . . . . Stück **85 Pf.**
- Weisse Zierträgerschürzen** aus vorzüglichen Stoffen, ringsum mit Stickerei, teils mit Stickereieinsatz, Träger ganz aus Stickerei . . . . . Stück **85 Pf.**
- Reinseidene Fingerhandschuhe**, weiss, mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar **85 Pf.**
- Reinseidene Halbhandschuhe**, weiss, ca. 35 cm lang, in wunderhübschen Jacquard-Mustern . . . . . Paar **85 Pf.**
- Weisse Sweat Im. Handschuhe**, 8 u. 12 Knopf lang, Fassung Mousquetaire, mit 2 Knöpfen . . . . . Paar **85 Pf.**
- Weisse à jour Handschuhe** mit porzelen Fingern, 8 Knopf lang, Fassung Mousquetaire, mit 2 Knöpfen . . . . . Paar **85 Pf.**
- Elegante Strassen-Handschuhe**, Sweat im., mit 2 Druckknöpfen, in modernsten Farben, wie: lila, fraise, grau, grün, rosa, hellblau, beige, braun . . . . . Paar **85 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, garantiert echt diamantschwarz, nahtlos, englisch lang . . . . . 4 Paar **85 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, nahtlos, aus bester amerikan. Baumwolle, schwarz und leder . . . . . 2 Paar **85 Pf.**
- Reinwollene Cachemire-Damen-Strümpfe**, nahtlos, englisch lang, im Dutzend ca. 900 Gramm schwer . . . . . Paar **85 Pf.**
- à jour Damenstrümpfe**, feiner Flor, schwarz und leder . . . . . Paar **85 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, Seiden-Flor, mit farbigem Abzeichen . . . . . Paar **85 Pf.**

- Strumpfhalter** aus vorzähl. Rüschen- oder starkem elastischen Gummi mit Gürtel aus prima Seidensatin, div. Farben . . . . . Paar **85 Pf.**
- Samtgummigürtel**, schwarz, gewebte Ware, mit vorzüglichen Schössern . . . . . Stück **85 Pf.**
- Frisé-Gummi-Gürtel**, allerneueste Dessins, vorzügliche Qualität . . . . . Stück **85 Pf.**
- Lackleder-Gürtel**, die grosse Mode, in div. Farben Stück **85 Pf.**
- Linon-Taschentücher**, ganz vorzügliche Qualität, 48,49 cm gross . . . . . 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Echt englische Seidenbatist-Tücher** mit Hohlraum und bunter Kante . . . . . 1/2 Dutzend **85 Pf.**
- Echt engl. Seidenbatist-Tücher**, 43 cm gross, mit blauer Kante oder durchgemustert . . . . . 4 Stück **85 Pf.**
- Hauttaschen**, garantiert voll Leder, Bügel mit im. Perimeter-Einlagen . . . . . Stück **85 Pf.**
- Damen-Krawatten** aus reinseidenem Japon, in grossem Farbensortiment . . . . . 4 Stück **85 Pf.**
- Pierrotkragen**, die grosse Mode, aus feiner Mull-Stickerei . . . . . Stück **85 Pf.**
- Stickerien und Einsätze**, ganz vorzähl. Cambriqualität . . . . . Kupon, 4 1/2, Meter **85 Pf.**
- Stickereten**, ganz vorzügliche Madapolam-Qualität Kupon, 4 1/2, Meter **85 Pf.**
- Wäsche-Languetten** mit Hohlraumstich, vorzähl. Qualität . . . . . per 10 Meter **85 Pf.**
- Reinseidenes Taftband**, 12 cm breit, in diversen Farben . . . . . 2 Meter **85 Pf.**
- Reinseidenes Taftband**, 15 cm breit, hervorragend schöne Qualität . . . . . 2 Meter **85 Pf.**
- Damen-Stehkragen**, nur allerneueste Formen, 5 cm hoch . . . . . 2 Stück **85 Pf.**
- Damenkragen**, Umlegeform, neueste Form, 4 u. 5 cm hoch . . . . . 2 Stück **85 Pf.**
- Elegante Damenkragen**, Umlegeform, hochfein gestickt . . . . . 2 Stück **85 Pf.**
- Rock-Stickerien** in neuesten Mustern, hochfeine Qualität, sonst 1.85 . . . . . jetzt Meter **85 Pf.**
- Tüll-Stoffe für Blusen**, eleg. Muster dieser Saison Meter **85 Pf.**
- Klöppel imit. Einsätze**, 12 cm breit, allerneueste Muster . . . . . 4 Meter **85 Pf.**
- Klöppel imit. Einsätze**, 6 cm breit, allerneueste Muster . . . . . 6 Meter **85 Pf.**
- Klöppel im. Spitzen**, 11 cm breit, zu Einsätzen passende Muster . . . . . 4 Meter **85 Pf.**
- Cluny-Einsätze**, weiss und creme, hübsche Muster 25 Meter **85 Pf.**
- Valencienne-Einsätze**, 3 cm breit, in sehr hübsch. Mustern . . . . . 11 Meter **85 Pf.**
- Herren-Garnituren** (Serviteur und Manschetten), Perkal, mit 4 Falten . . . . . nur **85 Pf.**
- Herren-Hosenträger**, Ia Gummi, mit Wäscheschoner, teils mit Beinkleidhalter . . . . . Paar **85 Pf.**
- Kissenplatten**, vorgezeichn. hübsche Muster, Leinen imitiert . . . . . Stück **85 Pf.**
- Nachtischdecken**, vorgezeichn., mit imit. Leinen-Spitzen und Entreloux . . . . . 2 Stück **85 Pf.**
- Waschtisch-Garnituren**, vorgezeichnet, 5 teilig nur **85 Pf.**
- Milieux, Wandschoner, Ueberhandtücher** in sehr hübschen Ausführungen . . . . . Stück **85 Pf.**

Diese Artikel sind in unsern Schaufenstern nicht ausgestellt.

Umtausch dieser Artikel findet nicht statt.

# ALSBERG

Abonnement...  
Nr. 1  
Statt...  
Die...  
brachte...  
wollen...  
sozialdem...  
Der...  
behebungs...  
freis damit...  
worden ist...  
Nationallib...  
Regierungsb...  
die Verlam...  
In der...  
Bevölkerung...  
121 185 jäh...  
Die...  
müllischen...  
führungs...  
100, 1884...  
brachte bere...  
1600 Stim...  
Lehhaber: 1...  
als bei der...  
von 1907...  
Stieg von...  
das Stimm...  
1908...  
19001 mafi...  
wohl unter...  
für Dr. Q...  
als bürger...  
die Sozial...  
Bei de...  
der Wohl...  
gegen 1907...  
gegen 1907...  
tum erhöhte...  
die Hälfte...  
Der...  
Stelle sozial...  
es unter be...  
der sozial...  
Das Hilde...  
geritten",...  
Lafache, ba...  
aus der W...  
der Wohl...  
liche Augen...  
mit dem sel...  
machalls...  
richtung des...  
In d...  
der Sozial...  
dreife Neuf...  
nach Cam...  
verloren...  
einigung...  
wird ja bi...  
Sozialdem...  
ben sieben...  
1907) berei...  
anderen...  
neuer...  
Sozialdem...  
Bauer...  
Stimmen...  
Es...  
Im...  
neuen...  
Der...  
als...  
hat...  
National...  
Stimmge...  
erschütter...  
sachlich...  
Lager...  
zu werden...  
Stimmen...  
demokrat...  
Als...  
Eammel...  
probe...  
demokrat...  
führlichen...  
nachricht...  
jeind...  
alles...  
Stab...